

Fortschreibung der Kulturkonzeption **2024**

Stadt **Eberswalde**

Eberswalde,
März 2024

Inhaltsverzeichnis

<u>1.</u>	<u>EINLEITUNG: KULTUR DURCH PARTIZIPATION</u>	<u>4</u>
<u>2.</u>	<u>EBERSWALDE IM ZEICHEN DER KULTUR</u>	<u>6</u>
2.1.	DIE KULTURELLE ENTWICKLUNG DER STADT EBERSWALDE	6
2.2.	FORTSCHREIBUNG DER KULTURKONZEPTION	7
<u>3.</u>	<u>LEITLINIEN</u>	<u>9</u>
3.1.	KULTUR FÜR ALLE: BARRIEREFREIHEIT	9
3.2.	DIVERSITÄT FÖRDERN: VIELFALT	11
3.3.	FORTSCHRITT WAGEN: INNOVATION	12
3.4.	VORAUSSETZUNGEN SCHAFFEN: BEFÄHIGUNG UND BILDUNG VON MEINUNGEN	14
3.5.	STADTGESELLSCHAFT UNTERSTÜTZEN: TEILHABE UND GEMEINSCHAFT	15
3.6.	KULTURVERWALTUNG GEMEINSAM: ERMÖGLICHUNG	16
<u>4.</u>	<u>HANDLUNGSFELDER</u>	<u>18</u>
4.1.	NETZWERK BILDEN	18
4.1.1.	AKTEURE – AKTEURE	19
4.1.2.	AKTEURE – INTERESSENSGRUPPEN	20
4.2.	MARKETING AUSBAUEN	22
4.2.1.	KULTURTOURISMUS	23
4.2.2.	VERANSTALTUNGSKOORDINATION/ -ÜBERSICHT	23
4.2.3.	MARKENENTWICKLUNG	24
4.2.4.	PUBLIKUMSSTATISTIK	24
4.3.	KULTURFÖRDERUNG VORANTREIBEN	24
4.3.1.	FINANZIELLE FÖRDERUNG	25
4.3.2.	IMMATERIELLE FÖRDERUNG	26
4.4.	KULTURELLE BILDUNG SICHERSTELLEN	26
4.4.1.	KULTURELLE BILDUNG FÜR HERANWACHSENDE	27
4.4.2.	KULTURELLE BILDUNG FÜR ERWACHSENE	28
4.5.	FORMATENTWICKLUNG UNTERSTÜTZEN	28
4.5.1.	ERHALT UND FÖRDERUNG BESTEHENDER FORMATE	29
	Fortschreibung Kulturkonzeption (2024)	2

4.5.2.	ENTWICKLUNG UND FÖRDERUNG NEUER FORMATE	30
4.6.	ENTWICKLUNG KULTURELLER ORTE ERLEBBAR MACHEN	30
4.6.1.	ORIENTIERUNG IM KULTURELLEN RAUM	31
4.6.2.	ENTWICKLUNG UND VERNETZUNG DES KULTURELLEN RAUMS	31
4.7.	HERANWACHSENDE BESTÄRKEN	32
4.7.1.	KULTURELLE ANGEBOTE FÜR/ VON KINDERN	33
4.7.2.	KULTURELLE ANGEBOTE FÜR/ VON JUGENDLICHEN	33
4.7.3.	KULTURELLE ANGEBOTE FÜR/ VON JUNGEN ERWACHSENEN	34
<u>5.</u>	<u>MAßNAHMEN</u>	<u>35</u>
5.1.	MAßNAHMENDIMENSIONEN	35
5.2.	MAßNAHMENÜBERSICHT	37
<u>ANHANG</u>		<u>56</u>
I.	DAS PROJEKT „EVALUATION UND FORTSCHREIBUNG DER KULTURKONZEPTION (2024)“ – PROJEKTABLAUF UND DOKUMENTATION	56
II.	PROJEKTTEAM UND BETEILIGUNGSGREMIEN	61
<u>IMPRESSUM</u>		<u>63</u>

1. Einleitung: Kultur durch Partizipation

Kultur kann als eine der facettenreichsten Ausdrucksformen unserer Gesellschaft beschrieben werden. Eine einheitliche Definition und Abgrenzung sind kaum möglich, noch notwendig. Mithilfe der Kultur kann somit die Diversität unserer Gesellschaft, sowohl bezüglich individueller als auch kollektiver Merkmale, aufgegriffen und dargestellt werden. Kultur bietet die Möglichkeit, unabhängig von Grenzen und Schranken miteinander in den Austausch zu kommen und Menschen miteinander zu verbinden. Ohne Partizipation und Teilhabe existiert kein kulturelles Leben.

Die Stadt Eberswalde zeichnet sich nicht zuletzt durch eine solche Variation ihrer kulturellen Landschaft aus. Denn über die städtischen Kultureinrichtungen hinaus partizipieren zahlreiche Kulturschaffende und -interessierte im Prozess der kontinuierlichen Entwicklung der Kultur in Eberswalde. Sie nehmen als freie Kulturszene und Motor der Kulturlandschaft eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung innovativer Formate und Orte ein. Gemeinsam konnten freie Kulturschaffende und städtische Einrichtungen in den vergangenen Jahrzehnten diese breite und vielfältige Kulturlandschaft in Eberswalde entwickeln.

In dieser kulturellen Breite spiegelt sich die Bedeutung der Kultur für die Identität, Gemeinschaft sowie den Zusammenhalt innerhalb der Stadtgesellschaft wider. Kultur fördert zusätzlich die Weiterentwicklung der Stadt Eberswalde, nicht nur als ein wirtschaftlicher Faktor, sondern auch, indem die Standortattraktivität für Zuziehende gesteigert wird. Als Möglichkeit des gesellschaftlichen Austausches können Integrations- und Bildungsprozesse unterstützt werden. Damit nimmt das kulturelle Leben eine zukunftsweisende Entwicklungsrolle ein.

Bereits im Jahr 2009 konnte in einem partizipativen Prozess eine Kulturkonzeption im Konsens zwischen Kulturschaffenden und Stadtverwaltung geschlossen werden. Diese Konzeption legte für 15 Jahre den Grundstein für die gemeinsame, zielgerichtete Entwicklung der kulturellen Angebote, Akteure und Orte Eberswaldes. Beginnend im Jahr 2022 wurde die bestehende Kulturkonzeption über zahlreiche Analyseschritte bis ins Jahr 2024 evaluiert. Auf Grundlage dieser Evaluationsergebnisse wird nun eine aktuelle Fortschreibung der Kulturkonzeption vorgelegt.

Im Wesentlichen behalten zahlreiche Leitlinien und Handlungsfelder ihre Gültigkeit in der Fortschreibung der Konzeption. An einigen anderen Stellen konnte aufgrund der

Weiterentwicklung des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens eine Aktualisierung vorgenommen werden. Währenddessen besteht die Notwendigkeit, den veränderten Ansprüchen an die kulturelle Entwicklung auch teilweise mit neuen Leitlinien und Handlungsfeldern zu begegnen.

Die Zielstellung der Kulturkonzeption bleibt, wie bereits im Jahr 2009 postuliert, in dieser Fortschreibung unverändert: Mit einer gemeinsamen, klaren Strategie möglichst nachhaltig wirkende und realistische Entwicklungsziele für die Kultur zu formulieren. Unter Berücksichtigung der Interessen von den Kulturschaffenden, der Stadtverwaltung sowie weiterer Stakeholder soll im Konsens die Grundlage für einen dynamischen und partizipativen Kulturentwicklungsprozess gelegt werden, der die Kulturlandschaft der Stadt Eberswalde zukunftsfähig aufstellt.

Die Stadtverwaltung Eberswalde sowie der politische Raum nehmen die besondere Bedeutung der Kultur für die Entwicklung der Stadt und deren Gesellschaft wahr. Deshalb bildet diese Kulturkonzeption die Grundlage für die Förderung der Kultur durch die Stadtverwaltung als eine freiwillige Aufgabe.

Die Fortschreibung der Kulturkonzeption (2024) erlangt Gültigkeit für sämtliche Kulturentwicklungsprozesse innerhalb der Stadt, unabhängig von deren Ausdrucks- oder Kulturform. Mit Hinblick auf eine Entwicklungsperiode bis zum Jahr 2035 werden kurz-, mittel- und langfristige Entwicklungen durch diese Fortschreibung ermöglicht. Es wird ein strategischer Rahmen aufgezeigt, der als gemeinsame Grundlage gelten soll. Handlungsfelder grenzen konkrete Bereiche der Entwicklung ab. Die Stadtverwaltung Eberswalde ist deshalb nicht zwingend in alle Entwicklungsprozesse eingebunden; vielmehr obliegt es auch den Kulturschaffenden und -interessierten, an ihrer Rolle als Motor der Kulturlandschaft festzuhalten.

2. Eberswalde im Zeichen der Kultur

2.1. Die kulturelle Entwicklung der Stadt Eberswalde

Die kulturelle Entwicklung der Stadt Eberswalde ist durch einen dynamischen Prozess gekennzeichnet. Beginnend in den frühen 2000er Jahren fanden lediglich vereinzelte kulturelle Veranstaltungen statt. Das Interesse der Stadtgesellschaft an diesen Angeboten wurde als vergleichsweise gering betrachtet.

Im Jahr 2009 erfolgte die Erarbeitung der Kulturkonzeption durch einen gemeinsamen Austauschprozess von Kulturschaffenden und -interessierten, Stadtverwaltung und Bürgerinnen und Bürgern der Stadtgesellschaft. Mit dieser Konzeption wurde erstmals eine gemeinsame Grundlage für die Entwicklung des kulturellen Lebens geschaffen.

In den 2010er Jahren ergänzten weitere Kulturakteure die Kulturlandschaft Eberswalde. Zahlreiche Formate etablierten sich und wurden durch das Publikum zunehmend genutzt. Zu den etablierten Formaten entwickelten sich weitere neue Formate, Akteure und Orte, die zu einer großen Breite der Kulturlandschaft führten.

Ein großer Einschnitt in der Weiterentwicklung der Kulturlandschaft wurde zu Beginn der 2020er Jahre deutlich. Durch die Einschränkungen der Covid-19 Pandemie konnten Formate nicht wie bisher durchgeführt werden, was dazu führte, dass Akteure ihre Arbeitsweisen anpassen mussten. Es wurden andere, neue Wege der kulturellen Entwicklung eingeschlagen. Nach zwei Jahren der pandemiebedingten Einschränkungen wurden diese vollständig aufgehoben.

Die Entwicklung der Fördermittelgestaltung der Stadt Eberswalde für das kulturelle Leben über die vergangenen Jahre kann als stetig steigend beschrieben werden. Dazu wurden während der Covid-19 Pandemie ergänzende Fördermittel bereitgestellt, die den kulturellen Akteuren unterstützend zur Verfügung standen.

Die Fortschreibung der Kulturkonzeption wird vor dem Hintergrund einer vielfältig entwickelten, wenn auch durch die erst kürzlich zurückliegenden Einschränkungen geprägten Kulturlandschaft vorgelegt. Es zeichnet sich ab, dass durch die Kontaktbeschränkungen der Erhalt und Aufbau von Netzwerkstrukturen nur sehr schwer möglich war. Auch die Angebote für Kinder und Jugendliche werden als stark rückläufig beschrieben. Trotz allem entstanden auch während der Covid-19 Pandemie neue Initiativen und Akteure, die die Kulturlandschaft nachhaltig gestalten.

2.2. Fortschreibung der Kulturkonzeption

Die Kulturkonzeption 2009 bildet die Grundlage für diese Fortschreibung. Mit einer zweigliedrigen Struktur aus Leitlinien und Handlungsfeldern wurde ein umfassender strategischer Rahmen geschaffen. Die Kulturkonzeption 2024 hält an der ursprünglichen Struktur aus Leitlinien und Handlungsfeldern fest, ergänzt diese jedoch durch eine dritte untergeordnete Maßnahmenebene.



Abbildung 1 Aufbau der Kulturkonzeption (2024)

Die **Leitlinien** bilden den strategischen Rahmen der Konzeption. Als übergeordnete Ebene haben die Leitlinien einen Einfluss auf alle Handlungsfelder und Maßnahmen. Sie spiegeln grundlegende Ansätze wider, die von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Kulturlandschaft Eberswaldes sind. Im Zusammenspiel aller Leitlinien wird deutlich, welches Entwicklungspotenzial hervorgehen kann. Die Leitlinien werden in Abschnitt 3 Leitlinien umfassend beschrieben.

Untergeordnet schließen die **Handlungsfelder** an. In den Handlungsfeldern werden spezifische Themenbereiche, die für die Entwicklung der Kulturlandschaft als maßgeblich erachtet werden, betrachtet. Die einzelnen Handlungsfelder können darüber hinaus in Teilhandlungsfelder untergliedert werden. Durch eine umfassende Beschreibung der Handlungsfelder und ihrer strategischen Entwicklungsperspektiven wird die Grundlage für konkrete Maßnahmen geschaffen. Die Leitlinienkonformität jedes Handlungsfeldes ist sicherzustellen. Dies bedeutet, dass jedes Handlungsfeld sich innerhalb des skizzierten, strategischen Rahmens der Leitlinien befinden muss

und keine inhaltlichen Widersprüche bestehen. Die Handlungsfelder werden in Abschnitt 4 Handlungsfelder dargestellt.

Je Handlungsfeld werden **Maßnahmen** formuliert. Die Maßnahmen sind konkrete Ansätze zur operativen Umsetzung der strategischen Leitlinien und Handlungsfelder. Die Maßnahmen werden in Abschnitt 5 Maßnahmen mittels individueller Maßnahmensteckbriefe beschrieben.

3. Leitlinien

Die übergeordnete Position der Leitlinien spiegelt deren Wirkungsbereich auf alle nachfolgenden Handlungsfelder und Maßnahmen wider. Die Leitlinien wirken nicht nur auf die Zusammenarbeit der Akteure, Stakeholder und Stadtverwaltung, sondern auch auf die Gestaltung von kulturellen Angeboten und Formaten. Im Zusammenwirken aller sechs Leitlinien wird ein ganzheitlicher Rahmen für die Entwicklung der Kulturlandschaft skizziert, der die Pflichten und Ansprüche an das kulturelle Leben der Stadt Eberswalde abgrenzt.



Abbildung 2 Leitlinien der Kulturkonzeption (2024)

3.1. Kultur für alle: **Barrierefreiheit**

Die Zugänglichkeit kultureller Inhalte und Orte für jede Person bildet das Fundament für eine lebendige und aktive Kulturszene. Sie ermöglicht die Beteiligung und aktive Teilnahme aller an gesellschaftlichem Austausch. Der Begriff Barrierefreiheit beschreibt den Abbau von Hindernissen, die bestimmten Gruppen den uneingeschränkten Zugang erschweren.

Barrierefreiheit umfasst verschiedene Dimensionen, in denen sie zum Ausdruck kommt.

- **Räumlich-bauliche Dimension:** In dieser Dimension geht es um die leichte Erreichbarkeit und Zugänglichkeit von Gebäuden und Einrichtungen. Dies beinhaltet sowohl die bauliche Gestaltung als auch die Lage und Anbindung an öffentliche Verkehrsnetze.
- **Soziale Dimension:** Diese Dimension umfasst sowohl ökonomische als auch psychologische Aspekte. Ökonomische Barrierefreiheit zielt darauf ab, finanzielle Hürden für Menschen mit geringerem Einkommen zu senken. Psychologische Barrierefreiheit befasst sich mit dem Abbau von Vorurteilen und Stigmatisierungen, die zur Ausgrenzung führen können.

Schützenswerte Gruppen und Minderheiten können besonders von dem Abbau der Barrieren profitieren. Dazu zählen Menschen jüngeren oder fortgeschritteneren Alters (Kinder, Jugendliche und Senioren), Menschen mit körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen oder Erkrankungen, ethnische Minderheiten und Menschen, die aufgrund von persönlichen Merkmalen benachteiligt werden. Barrierefreiheit eröffnet grundsätzlich allen Menschen den Zugang zu kulturellem Leben.

Die Leitlinie **Barrierefreiheit** fokussiert das Ziel, Kultur für alle zugänglich zu machen und ein inklusives kulturelles Leben zu gestalten. Damit wird ein Beitrag zur Gewährleistung der demokratisch-gesellschaftlichen Teilhabe und des Austausches geschaffen.

Einordnung zu den anderen Leitlinien: Die Leitlinie **Barrierefreiheit** ist eng mit den anderen Leitlinien der kulturellen Entwicklung verknüpft.

- *Vielfalt:* Die Förderung von Barrierefreiheit ist essenziell, um Vielfalt in allen Facetten des kulturellen Lebens zu gewährleisten. Indem Zugangshürden abgebaut werden, entsteht ein Raum, der die Vielfalt von Perspektiven, Erfahrungen und kulturellen Ausdrucksformen begrüßt und fördert.
- *Befähigung und Bildung von Meinungen:* Barrierefreiheit unterstützt die Befähigung aller Gesellschaftsmitglieder, indem sie sicherstellt, dass Bildungs- und Informationsangebote für alle zugänglich sind. Gleichzeitig werden Barrieren mittels Befähigung und der Bildung von Meinungen abgebaut.
- *Innovation:* Die Suche nach neuen Lösungen für Barrierefreiheit treibt Innovationen voran.

- *Teilhabe und Gemeinschaft*: Barrierefreiheit ist fundamental, um sicherzustellen, dass alle Menschen an kulturellen, sozialen und politischen Prozessen teilhaben können.
- *Ermöglichung*: Die Stadtverwaltung Eberswalde und der politische Raum haben eine zentrale Rolle bei der Ermöglichung von Barrierefreiheit durch die Bereitstellung von Ressourcen, die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen und die Förderung von Akteuren und Formaten, die sich dieser Leitlinie widmen.

3.2. Diversität fördern: **Vielfalt**

Kultur, als Ausdrucksform individueller und kollektiver Ansichten, ist ein zentraler Pfeiler des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Vielfalt stellt dabei einen essenziellen Baustein der kulturellen Landschaft dar, welcher die Breite der verschiedenen Perspektiven aufzeigt. Kulturelle Vielfalt reflektiert somit nicht nur die mannigfaltigen Ansichten innerhalb einer Gesellschaft, sondern unterstreicht auch deren Diversität. Dies wird in den Akteuren, Formaten wie auch den Nutzerinnen und Nutzern sichtbar.

Unter der Leitlinie **Vielfalt** versteht sich Kultur somit als Sammlung zahlreicher Subkulturen, die gleichberechtigt nebeneinander existieren. Die Leitlinie Vielfalt grenzt sich damit klar von einer einzelnen Leitkultur ab.

Vielfalt in Bezug auf die Akteure bedeutet, Menschen unterschiedlichster Herkünfte, Zusammensetzungen, Organisationsformen, Größen und Ausrichtungen einen Raum für Kreativität zu bieten. Bei den Angeboten wird Vielfalt durch eine breite Palette kultureller Inhalte, Ausdrucksformen und Kommunikationswege sichtbar. In Bezug auf die Nutzerinnen und Nutzer äußert sich Vielfalt in den unterschiedlichen individuellen und kollektiven Eigenschaften, denen mit Offenheit und Aktivität begegnet wird.

Das Ziel der Leitlinie **Vielfalt** ist es, unterschiedliche Akteure, Formate und Zielgruppen im kulturellen Bereich sichtbar zu machen und ihnen einen Raum zu geben.

Einordnung zu den anderen Leitlinien: Die Leitlinie **Vielfalt** ist eng mit den anderen Leitlinien der kulturellen Entwicklung verknüpft.

- *Barrierefreiheit*: Die Förderung von Vielfalt geht einher mit der Gewährleistung von Barrierefreiheit. Eine barrierefreie Kultur ermöglicht allen Menschen den Zugang zu kulturellen Angeboten und fördert somit auch die Vielfalt.
- *Befähigung und Bildung von Meinungen*: Vielfalt und Befähigung ergänzen sich gegenseitig. Durch die Bildung von Meinungen und die Befähigung zur kritischen Reflexion werden unterschiedliche Perspektiven gefördert.
- *Innovation*: Die Leitlinie Innovation ist essenziell, um Vielfalt in der Kulturlandschaft zu fördern. Neue Ideen und kreative Ansätze in der Kulturarbeit ermöglichen es, vielfältige Ausdrucksformen und Inhalte zu erkunden.
- *Teilhabe und Gemeinschaft*: Die Leitlinie Vielfalt stärkt die Teilhabe und das Gemeinschaftsgefühl, indem sie sicherstellt, dass alle Stimmen gehört werden und jeder die Möglichkeit hat, am kulturellen Leben teilzunehmen. Andersherum eröffnet die Teilhabe aller vielfältige Perspektiven.
- *Ermöglichung*: Mit dieser Leitlinie wird die Vielfalt durch die Gestaltung von Rahmenbedingungen und entsprechenden Förderbedingungen unterstützt. Essenzielle kulturelle Angebote, die die Grundlage für die Kulturlandschaft bilden, können von der Stadtverwaltung abgesichert werden.

3.3. Fortschritt wagen: **Innovation**

Die Gesellschaft unterliegt einem kontinuierlichen Wandel, der durch vielfältige Prozesse und Diskurse geprägt ist. Als Spiegelbild gesellschaftlicher Entwicklungen ist auch die Kultur einem kontinuierlichen Veränderungsprozess unterworfen. Grundlegend für die Entwicklung von kulturellen Formaten, Orten und Akteuren können Kreativität und die Erprobung von unbekanntem Ansätzen stehen. Mit der Leitlinie Innovation wird diese Grundlage gefestigt.

Innovation umfasst sowohl die Weiterentwicklung bestehender Formate, Orte und Akteure als auch die Einführung neuer, unerprobter Formate, Orte und Akteure, die die Kulturlandschaft erweitern können. Über die Neu- und Weiterentwicklung hinaus ist hervorzuheben, dass jene neuen Ansätze nicht nur mit Kreativität zu verfolgen, sondern auch mit Offenheit zu begegnen sind. Damit richtet sich Innovation neben Kulturschaffenden auch an alle anderen Stakeholder sowie Nutzerinnen und Nutzer.

Vor diesem Hintergrund und der Begrenztheit der Ressourcen sind bestehende und unerprobte Formate gleich zu beurteilen.

Die Leitlinie setzt sich dem Ziel, der kontinuierlichen Veränderung der Gesellschaft mit der Weiter- und Neuentwicklung des kulturellen Lebens zu begegnen und selbst zu gestalten. Es wird fokussiert, auch Ansätze gleichermaßen zu verfolgen, die keine sichere Erfolgsprognose garantieren können.

Einordnung zu den anderen Leitlinien: Die Leitlinie **Innovation** steht in einem dynamischen Verhältnis zu den anderen Leitlinien, wodurch sie sowohl beeinflusst als auch verstärkt wird.

- *Barrierefreiheit:* Innovation kann die Barrierefreiheit fördern, indem sie neue Akteure, Formate und Orte entwickelt, um kulturelle Inhalte und Räume für alle zugänglich zu machen. Gleichzeitig stellt Barrierefreiheit den Anspruch der kontinuierlichen Verbesserung an die Leitlinie Innovation.
- *Vielfalt:* Die Leitlinie Vielfalt ermutigt zur Entwicklung und Wertschätzung unterschiedlicher kultureller Ausdrucksformen und trägt dazu bei, dass diverse Perspektiven in der Kulturarbeit Berücksichtigung finden. Durch innovative Formate und Angebote wird die Vielfalt des kulturellen Ausdrucks erweitert, wodurch die kulturelle Landschaft noch reichhaltiger und vielschichtiger wird.
- *Befähigung und Bildung von Meinungen:* Innovation bietet neue Plattformen und fördert kritisches Denken sowie den Austausch unterschiedlicher Sichtweisen. Gleichzeitig basiert diese Leitlinie auf der Befähigung von Menschen und dem Austausch derer Meinungen.
- *Teilhabe und Gemeinschaft:* Innovation schafft neue Räume für Begegnungen und den Austausch, in denen Gemeinschaften zusammenkommen und gemeinsame Erfahrungen teilen können. Aus den gemeinsamen Erfahrungen können wiederum Potenziale für die Innovation entstehen.
- *Ermöglichung:* Die Stadtverwaltung und Kulturpolitik haben die Aufgabe, einen Nährboden für Innovation zu schaffen. Durch die Bereitstellung von Ressourcen sowie die Förderung und Schaffung offener Rahmenbedingungen ermöglichen sie es, kreative Potenziale der Neu- und Weiterentwicklung freizusetzen.

3.4. Voraussetzungen schaffen: **Befähigung und Bildung von Meinungen**

Kultur, als unabhängige Ausdrucks- und Reflexionsform vielfältiger Meinungen, spielt in einer demokratischen Gesellschaft eine entscheidende Rolle. Dabei ist die Meinungsäußerung und -diskussion nicht das Ende, sondern der Höhepunkt eines umfangreichen Prozesses. Im Zentrum steht die Befähigung zur kritischen Einordnung von Fakten, auf deren Basis sich der Prozess der Meinungsbildung entfaltet. Nur mit einem soliden Grundwissen und den notwendigen Kompetenzen können Individuen und Gemeinschaften eigene, fundierte Meinungen entwickeln und äußern. Die Leitlinie **Befähigung und Bildung von Meinungen** zielt darauf ab, diesen gesamten Prozess zu unterstützen, angefangen bei der Vermittlung grundlegender Kenntnisse bis hin zur Förderung der Meinungsdiskussion.

Die Leitlinie **Befähigung und Bildung von Meinungen** setzt sich zum Ziel, allen Menschen die Voraussetzungen zur Teilhabe am demokratischen Diskurs zu schaffen. Durch zielgruppenorientierte Ansätze werden Befähigung und Meinungsbildung effektiv gefördert.

Einordnung zu den anderen Leitlinien: Die Leitlinie **Befähigung und Bildung von Meinungen** steht im Wirkungszusammenhang mit allen anderen Leitlinien.

- *Barrierefreiheit:* Die Befähigung zur Meinungsbildung ist eng mit Barrierefreiheit verknüpft. Barrierefreiheit ermöglicht den Zugang zu Bildungsressourcen für alle, was essenziell für eine umfassende Teilnahme am Meinungsbildungsprozess ist.
- *Vielfalt:* Vielfalt bereichert den Meinungsbildungsprozess durch die Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven und Erfahrungen. Gleichzeitig können Menschen durch Bildung und Befähigung ihre diversen Perspektiven besser artikulieren.
- *Innovation:* Die Förderung eines kritischen Diskurses durch Meinungsbildung und Befähigung inspiriert zu neuen Ideen und Ansätzen. Die erfolgreiche Innovation bereichert umgekehrt wiederum die Diversität der Kulturlandschaft.
- *Teilhabe und Gemeinschaft:* Die Möglichkeit, sich aktiv am gesellschaftlichen Diskurs zu beteiligen, wird durch die Befähigung zur Meinungsbildung gesteigert. Dies stärkt die demokratische Teilhabe und das Gemeinschaftsgefühl.
- *Ermöglichung:* Die Stadtverwaltung unterstützt die Meinungsbildung durch die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen und fördert damit einen lebendigen

kulturellen Austausch. Befähigte Menschen sind besser in der Lage, in den gemeinschaftlichen Austausch mit der Stadtverwaltung oder den politischen Entscheidungsträgern zu gehen.

3.5. Stadtgesellschaft unterstützen: **Teilhabe und Gemeinschaft**

Der gemeinschaftliche Austausch und die Teilhabe von verschiedenen gesellschaftlichen Individuen und Gruppen am kulturellen Leben ist ein wesentlicher Bestandteil dessen, was Kultur definiert. Dabei nehmen die Kulturschaffenden in der Stadtgesellschaft keine abgegrenzte Position ein; vielmehr ermöglichen partizipative Formate allen Bürgerinnen und Bürgern das Mitwirken an der Kulturlandschaft.

Mit der Leitlinie **Teilhabe und Gemeinschaft** wird festgehalten, dass Kultur auf Gemeinschaft und Teilhabe sowie dem dabei entstehenden Austausch basiert. Dies gilt einerseits für die Möglichkeit zum gemeinschaftlichen Austausch unter Kulturakteuren, und andererseits für die Möglichkeit zum gleichberechtigten Austausch mit weiteren Stakeholdern der Stadtgesellschaft.

Für Nutzerinnen und Nutzer wird mit dieser Leitlinie deutlich, dass ihre aktive Teilhabe über partizipative Formate gestärkt wird. Insbesondere gesellschaftlichen Minderheiten und benachteiligten Personen soll durch die Erfüllung von zielgruppenentsprechenden Voraussetzungen die Teilhabe ermöglicht werden.

Die Leitlinie **Teilhabe und Gemeinschaft** fokussiert im Ziel, allen Individuen und Gruppen die Teilhabe am kulturellen Leben zu eröffnen. Darüber hinaus steht die Möglichkeit des Mitwirkens in der kulturellen Gemeinschaft und der Austausch im Netzwerk.

Einordnung zu den anderen Leitlinien: Die Leitlinie der **Teilhabe und Gemeinschaft** lässt sich optimal in Verbindung mit den anderen Leitlinien betrachten.

- *Barrierefreiheit:* Beide Leitlinien schaffen gemeinsam die Basis für einen universellen Zugang zum kulturellen Leben, wodurch jede Person, unabhängig von individuellen Merkmalen, die Möglichkeit erhält, sich aktiv einzubringen.
- *Vielfalt:* Durch die aktive Einbeziehung aller gesellschaftlichen Gruppen in den kulturellen Diskurs werden unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen wertgeschätzt und reflektiert.

- *Innovation*: Indem vielfältige Perspektiven zusammenkommen, entstehen neue kreative Impulse und Ideen, die das kulturelle Leben bereichern und weiterentwickeln. Die Leitlinie Innovation zieht direkt Nutzen aus dieser Vielfalt der Gedanken und Ansätze, was zu dynamischen und zukunftsorientierten kulturellen Ansätzen führen kann.
- *Befähigung und Bildung von Meinungen*: Eine fundierte Meinungsbildung setzt Wissen und die Fähigkeit zur kritischen Reflexion voraus. Die Leitlinie „Befähigung und Bildung von Meinungen“ stellt sicher, dass alle Mitglieder der Gesellschaft die Werkzeuge und Kenntnisse erhalten, die sie benötigen, um sich aktiv und gleichberechtigt in kulturellen und gesellschaftlichen Diskursen einzubringen.
- *Ermöglichung*: Die Stadtverwaltung und der politische Raum profitieren von der Teilhabe und Gemeinschaft und können selbst Teil davon werden. So können Unterstützungspunkte direkt kommuniziert und erörtert werden. Gleichzeitig kann mittels Ermöglichung ein entsprechender Rahmen für den gemeinschaftlichen Austausch geschaffen werden.

3.6. Kulturverwaltung gemeinsam: **Ermöglichung**

Die Kulturlandschaft der Stadt Eberswalde wird durch zahlreiche freie Akteure und Kulturschaffende gekennzeichnet. Diese gestalten mit freiwilligem und hauptberuflichem Engagement ein breites kulturelles Angebot. Aufgrund der gesellschaftlichen Schlüsselposition der Kultur zur barrierefreien Teilhabe, demokratischen Meinungsbildung, innovativen Weiterentwicklung und der Möglichkeit des gesellschaftlichen Austausches, ist die Unterstützung der freien Kulturlandschaft von besonderer Bedeutung. Gleichzeitig ist es nötig, dass der unabhängige, kreative Raum den freien Kulturschaffenden freigehalten wird.

Die Grundsätze der Förderung der Kulturlandschaft und die eigene Rolle im kulturellen Leben werden sowohl für den kulturpolitischen Raum als auch für die Arbeit der Stadtverwaltung postuliert. Primär wird die Rolle der Stadtverwaltung durch das Kulturamt wahrgenommen.

Im gemeinschaftlichen Kontext ist deshalb eine differenzierte Rolle der Stadtverwaltung als Ermöglicher definiert, um eine Kultur entsprechend den

vorangegangenen Leitlinien zu erhalten und gleichzeitig den freien kulturellen Akteuren Gestaltungsraum zu geben. So ist nur dort einzuschreiten, wo bürgerliche Initiativen nicht ausreichen und ein städtisches Engagement zur Einhaltung der Leitlinien erforderlich ist. Dies trifft insbesondere auf essenzielle kulturelle Angebote zu, die eine Versorgung mit Wissen und den Gemeinschaftsaspekt verbinden.

Bezüglich der Förderung der kulturellen Akteure, Formate und Orte, bringt die Kulturpolitik Möglichkeiten der Unterstützung durch die Verwaltung hervor, die über materielle und immaterielle Ansätze verwirklicht werden können.

Einordnung zu den anderen Leitlinien: Die Leitlinie der **Ermöglichung** steht im direkten Wirkungszusammenhang mit den anderen Leitlinien.

- *Barrierefreiheit:* Die Stadtverwaltung unterstützt die Zugänglichkeit des kulturellen Lebens für alle Menschen. So kann sichergestellt werden, dass alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Eberswalde durch die kulturellen Akteure, Angebote und Orte angesprochen werden.
- *Vielfalt:* Die differenzierte Rolle der Stadt beschreibt die Ermöglichung einer vielfältigen, freien Kulturszene sowie die Bereitstellung essenzieller Angebote. Damit wird ein wichtiges Fundament für die diverse Gestaltung der Kulturlandschaft geschaffen.
- *Innovation:* Die Weiterentwicklung bestehender und Neuentwicklung unerprobter Ansätze ist durch die Stadtverwaltung und den politischen Rahmen gleichermaßen zu fördern.
- *Befähigung und Bildung von Meinungen:* Im Interesse der Förderung des demokratischen Diskurses steht die Unterstützung und Ermöglichung dieser Leitlinie. Im Rückschluss kann auch der politische Rahmen durch eine Stärkung der Meinungsäußerung im kulturellen Leben profitieren.
- *Teilhabe und Gemeinschaft:* Im Austausch mit den Kulturschaffenden sowie anderen Stakeholdern ist die Unterstützung des gemeinschaftlichen Austauschs und der Beteiligung an dieser Leitlinie maßgeblich. Für die Rolle als Ermöglicher bietet sich andersherum die Möglichkeit zur direkten Kommunikation und Verbesserung der Unterstützungsansätze.

4. Handlungsfelder

Die Handlungsfelder reflektieren ausgewählte Schlüsselbereiche, die für die Weiterentwicklung der kulturellen Landschaft Eberswaldes von zentraler Bedeutung sind. Diese Bereiche sind in Einklang mit den übergeordneten Leitlinien konzipiert und verfolgen den Grundsatz der Leitlinienkonformität. Die Leitlinienkonformität gewährleistet, dass sämtliche Inhalte und anschließende Maßnahmen innerhalb des strategischen Rahmens und der Zielsetzungen der Leitlinien operieren. Für jedes Handlungsfeld werden in Abschnitte 5 spezifische Maßnahmen definiert, die zur Entwicklung der Handlungsfelder beitragen. Die sieben Handlungsfelder beziehen sich auf ein breites Spektrum, das auf das kulturelle Angebot, alle Beteiligten, insbesondere die Nutzerinnen und Nutzer, und die kulturellen Orte ausgerichtet ist.



Abbildung 3 Handlungsfelder der Kulturkonzeption (2024)

4.1. **Netzwerk** bilden

Das Handlungsfeld **Netzwerk** beschreibt die gemeinsame Gestaltung und Förderung der Zusammenarbeit verschiedener Interessensgruppen im Kontext kulturellen Lebens. Dies umfasst Kulturschaffende und -interessierte, Wirtschaft, Vertretungen der Fachhochschule, Politik und der Stadtverwaltung Eberswalde.

Die Zielsetzung dieses Handlungsfeldes ist es, die Zusammenarbeit innerhalb eines ganzheitlichen Netzwerkansatzes zu verbessern. Dazu gehört die Erarbeitung eines **gemeinsamen Verständnisses für Netzwerkarbeit**, welches alle Beteiligten teilen und das die Grundlage für eine zielgerichtete und kooperative Kulturarbeit bildet. Die gezielte Ansprache der verschiedenen Interessensgruppen soll sicherstellen, dass die

Bedürfnisse und Beiträge aller Beteiligten Berücksichtigung finden und die kulturelle Vielfalt Eberswaldes repräsentiert wird.

Ein zentraler Ansatz zur Förderung der kulturellen Zusammenarbeit bzw. der kulturellen Landschaft im Allgemeinen kann ein Kulturförderverein darstellen. Im Rahmen eines gemeinnützig orientierten und offenen Vereins können sich alle Kulturschaffenden und -interessierten organisieren. Auch die Stadtverwaltung, vertreten durch das Dezernat II – Kulturamt, kann gleichberechtigtes Vereinsmitglied werden.

Primärer Zweck ist die Übernahme der Gestaltung und Veröffentlichung des Kulturkalenders. Ergänzend können langfristig weitere Marketingmaßnahmen übernommen und organisiert werden. Die finanzielle Ausgestaltung dieses Vereins könnte durch Mitgliedsbeiträge, Sponsoren, Anzeigenkunden und die städtische Kulturförderung getragen werden.

Leitlinienkonformität des Handlungsfeldes:

Die Übereinstimmung des Handlungsfeldes Netzwerk mit dem strategischen Rahmen der Leitlinien ist hoch. Alle Leitlinien werden durch die Beschreibung abgedeckt. Insbesondere die Gedanken der **Teilhabe und Gemeinschaft, Ermöglichung sowie Vielfalt** spiegeln sich wider.

4.1.1. Akteure – Akteure

Die Netzwerkbeziehungen zwischen den **Akteuren** in der Kulturlandschaft Eberswaldes sind durch eine vielschichtige und dynamische Struktur gekennzeichnet. Insbesondere informelle Verbindungen zeichnen die Netzwerkbeziehungen zwischen den Akteuren aus. Über ein Geflecht aus persönlichen Kontakten und informellen Kooperationen findet ein flexibler und schneller Austausch von Ideen und Ressourcen statt.

Ein ganzheitliches Netzwerk, welches alle kulturellen Akteure miteinander verbindet und über persönliche Kontakte hinausgeht, wird in der perspektivischen Entwicklung fokussiert. Als offenes Netzwerk können nicht nur etablierte Kulturschaffende und -interessierte, sondern auch neue Akteure niedrigschwellig anknüpfen. Für unerfahrene Kulturschaffende bietet sich die Möglichkeit über eine Form des Mentorings, durch

erfahrene Kulturschaffende, Wissen und Erfahrungswerte zu erlangen. Basierend auf einem gemeinsamen Verständnis der Zusammenarbeit der Akteure wird ein solides Fundament geschaffen. In der Perspektive bilden gemeinsame Netzwerkveranstaltungen für die Akteure eine entsprechende Plattform des Austauschs. Mittels kontinuierlicher Newsletter ist es möglich, Informationen auf direktem Wege an alle Akteure zu streuen.

Ausgehend von dem Aufbau von Netzwerkstrukturen der Akteure in Eberswalde, bietet sich perspektivisch die Verknüpfung mit Akteuren über die städtischen Grenzen hinaus.

Zielsetzung ist die Stärkung der Zusammenarbeit der Kulturakteure untereinander und die Verbindung von bestehenden Netzwerkstrukturen. Aus der Stärkung eines Akteursnetzwerkes heraus soll eine bessere Sichtbarkeit der kulturellen Landschaft und ein gemeinsamer Auftritt gegenüber den anderen Stakeholdern in Eberswalde entspringen.

4.1.2. Akteure – Interessensgruppen

Zur Schaffung eines einheitlichen Verständnisses wird eingangs formuliert, was unter der Begrifflichkeit Interessensgruppen verstanden wird. Interessensgruppen sind Individuen, Kollektive oder Organisationen, die eine Position oder eine Verbindung bezüglich einer Thematik vertreten. Diese entspricht der direkten oder indirekten Betroffenheit und somit auch Fähigkeit der Interessensgruppe, Einfluss auf eine Thematik zu nehmen. Im Kontext der Kulturlandschaft Eberswalde können die **Interessensgruppen** als der politische Raum, die Stadtverwaltung, die Vertretungen der Fachhochschule, Vertretungen der Wirtschaft und die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Eberswalde identifiziert werden. Zu den benannten Interessensgruppen streben die Kulturschaffenden und -interessierten Netzwerkbeziehungen an.

In der Weiterentwicklung der Verbindungen zwischen den Akteuren und Interessensgruppen können regelmäßige Netzwerkveranstaltungen eine optimale Grundlage bieten. Sowohl für verschiedene Interessensgruppen untereinander als auch gegenüber den Kulturakteuren bietet sich die Möglichkeit zum Austausch im kulturellen Rahmen. Um auch über die Netzwerkveranstaltungen hinaus gemeinsame Kommunikationsbeziehungen zu schaffen und aufrechtzuerhalten, ist die

Bereitstellung eines Kommunikationskonzeptes, welches alle vielfältigen Kulturschaffenden als auch Interessensvertretungen umfasst, notwendig.

Der politische Raum

Die bestehenden Netzwerkbeziehungen der Kulturschaffenden in den politischen Raum zeichnen sich durch formelle Beziehungen und Gremien aus. Der Kulturbeirat sowie der Kulturausschuss stellen offizielle, formelle Gremien dar, die die Diskussion, Interessensartikulation und Entscheidungsfindung eröffnen.

Perspektivisch wird im Kulturausschuss kontinuierlich die Möglichkeit aktiv genutzt, einzelne Kulturakteure und deren Arbeit vorzustellen. Hieraus wird den Akteuren ermöglicht, ihre Sichtbarkeit zu stärken, während der politische Raum die Möglichkeit erhält, die Breite der Kulturlandschaft kennenzulernen.

Vertretungen der Fachhochschule

Bisher kann auf erste Verbindungen zwischen der Fachhochschule und den Kulturschaffenden verwiesen werden. In der Perspektive ist eine stärkere Verbindung der Studierendenschaft sowie der Mitarbeitenden und Lehrbeauftragten der Fachhochschule mit den Kulturakteuren möglich. Über weitere Kennenlernaktionen können niedrigschwellige Kontakte aufgebaut werden. Das Potenzial des inhaltlichen Schwerpunktes der Fachhochschule bezüglich Nachhaltigkeit kann über gemeinsame Projekte verstärkt transferiert werden. Insbesondere im Kontext von kulturellen Veranstaltungen nimmt Nachhaltigkeit eine Zukunftsperspektive ein.

Vertretungen der Wirtschaft

Kulturelle Angebote zur Vermittlung von vielfältigen Perspektiven und kreativen Darstellungsformen bieten wirtschaftlichen Unternehmen und Organisationen zahlreiche Netzwerk- und Kooperationsmöglichkeiten. In der perspektivischen Entwicklung ist es denkbar, gemeinsame Veranstaltungen verstärkt durchzuführen oder Unternehmenspartnerschaften zu initiieren.

Die Stadtgesellschaft

Nicht nur als Nutzerinnen und Nutzer, sondern auch als sozialer Raum und soziokulturelles Umfeld nimmt die Stadtgesellschaft eine essenzielle Rolle ein. Potenziell können alle Bürgerinnen und Bürger Teil der Kulturschaffenden und -

interessierten werden. In der Perspektive übernehmen Bürgerinnen und Bürger gerade in Verbindung mit den Handlungsfeldern der kulturellen Bildung und der Heranwachsenden aktive, partizipative Rollen, die über ein passives Nutzungsverständnis hinausgehen.

Ziel ist die Stärkung der Sichtbarkeit und Verdeutlichung der Bedeutung der Kulturlandschaft. Dies kann durch eine kontinuierliche und zielgerichtete Netzwerkarbeit zunächst im Stadtraum Eberswaldes sowie langfristig über die Stadtgrenzen hinaus erreicht werden. Dabei sollen die verschiedenen Stakeholdergruppen sowohl gemeinsam als auch individuell angesprochen werden.

4.2. **Marketing** ausbauen

Das Handlungsfeld **Marketing** befasst sich mit der zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit zur gemeinsamen Vermarktung und Kommunikation der vielfältigen kulturellen Angebote der Stadt. Es umspannt zwei wesentliche Bereiche: die Vermarktung innerhalb von Eberswalde selbst sowie die Positionierung und Präsentation der Angebote über die Stadtgrenzen hinaus. Mit einer Vielzahl von strahlkräftigen, qualitativ hochwertigen Angeboten und Akteuren können nicht nur Interessierte innerhalb der städtischen Grenzen erreicht werden.

Primär wird das Ziel verfolgt, ein gemeinsames Marketing für Akteure und Formate aus Eberswalde zu initiieren. Es sollen optimale, zielgruppengerechte Kommunikationsbeziehungen gestaltet werden. In diesem Zusammenhang ist insbesondere eine Stärkung der Zusammenarbeit mit der Tourist-Information vorgesehen, um kulturtouristische Maßnahmen umzusetzen und somit auch neue Nutzer:innen und Zielgruppen nach Eberswalde zu locken. Weiter wird die Verbesserung der Veranstaltungsinformations- und Koordinationsmöglichkeiten angestrebt. Allgemein gilt es, eine bessere Sichtbarkeit der kulturellen Landschaft zu erreichen.

Leitlinienkonformität des Handlungsfeldes:

Die Übereinstimmung des Handlungsfeldes Marketing mit dem strategischen Rahmen der Leitlinien ist hoch. Alle Leitlinien werden durch die Beschreibung abgedeckt.

Speziell die Gedanken der Barrierefreiheit, Vielfalt, Innovation sowie Teilhabe und Gemeinschaft spiegeln sich in diesem Handlungsfeld wider.

4.2.1. Kulturtourismus

Der Kulturtourismus umfasst die touristische Erschließung und Nutzung von kulturellen Angeboten. Damit werden kulturelle Angebote so nutzbar gemacht, dass Tourist:innen auf diese gezielt aufmerksam werden, diese erreichen und nutzen können. Derzeit sind erste kulturtouristische Ansätze in Eberswalde vorhanden.

Perspektivisch können die Angebote ausgebaut werden und ausgehend von der Innenstadt und dem Bahnhof auf die verschiedenen, teils dezentral gelegenen Angebote und Akteure verweisen. Dazu können kostenfreie (digitale) Booklets verstärkt werden, die die Vielfalt der Kulturlandschaft oder kulturtouristische Touchpoints im Stadtgebiet beschreiben. Um eine bessere Aufmerksamkeit auf die Kultur in Eberswalde zu richten, besteht das Potenzial, Kultur auf den städtischen Webseiten in den Vordergrund zu stellen.

Mit dem Kulturtourismus sollen die kulturellen Angebote nicht nur innerhalb, sondern besonders über die Grenzen Eberswaldes sichtbar gemacht werden. Damit kann neben dem bestehenden auch ein neues Publikum angesprochen werden.

4.2.2. Veranstaltungskoordination/ -übersicht

Die Koordination und Sichtbarkeit der kulturellen Angebote und Formate sind ein essenzieller Erfolgsfaktor. Bisher erfolgte keine ganzheitliche Terminkoordination und -veröffentlichung aller kulturellen Angebote über eine einheitliche Plattform. In der Entwicklungsperspektive soll es mit einer solchen Plattform einerseits den Kulturschaffenden ermöglicht werden, Terminüberschneidungen zu verhindern, und andererseits den Nutzerinnen und Nutzer eine Übersicht über das Veranstaltungsangebot geboten werden.

Die Aufarbeitung und Darstellung einer Veranstaltungsübersicht bzw. eines Veranstaltungskalenders könnte dabei bei einem offen zugänglichen Verein liegen, der sich gemeinnützig für die kulturelle Entwicklung engagiert.

4.2.3. Markenentwicklung

Neben einem gemeinsamen Auftritt der Akteure in einem entsprechenden Netzwerk und der gemeinsamen Veranstaltungsübersicht bietet der gemeinsame Markenauftritt unter dem Arbeitstitel „Kultur Eberswalde“ Zukunftspotenziale. Mit der Entwicklung einer gemeinsamen Marke mit Claim für kulturelle Formate, Akteure sowie Orte kann der gemeinsame Netzwerkgedanke in die Außendarstellung übertragen werden. Dabei bleiben die Akteure selbst unabhängig, können jedoch die Marke und den Claim für den Außenauftritt nutzen. Basierend auf der Markenentwicklung können Marketingkampagnen die Kulturvielfalt in Eberswalde und darüber hinaus die Persönlichkeiten und Akteure hinter den Formaten darstellen.

Ziel ist der schlagfertige Außenauftritt der Kulturlandschaft sowie die Übertragung des Netzwerkgedankens.

4.2.4. Publikumsstatistik

Um den Erfolg von Marketingmaßnahmen zu erfassen und Entwicklungen der Kulturlandschaft sichtbar zu machen, ist die Erhebung von Daten zur Nutzung und dem dahinterstehenden Publikum erforderlich. In Verbindung mit anderen Entwicklungsmaßnahmen kann perspektivisch quantitativ und statistisch aufgearbeitet dargestellt werden, wie diese sich ausgewirkt haben.

Kostenfreie Onlineplattformen bieten für Umfragen eine niedrighschwellige Umsetzungsmöglichkeit. Die Erkenntnisse und Bündelung der Daten kann in den Netzwerkveranstaltungen/ -newslettern erfolgen.

Ziel ist die Erhebung von Daten zum Besucherverhalten sowie die Möglichkeit zur Ableitung von Erkenntnissen für die Gestaltung von Formaten und kulturellen Orten.

4.3. **Kulturförderung** vorantreiben

Die Kulturförderung ist ein Schlüsselfaktor für die Entwicklung der Kulturlandschaft und Zugänglichkeit der kulturellen Formate für ein möglichst breites Publikum. Die Charakteristik der Kulturförderung macht insbesondere die Kombination aus materieller und immaterieller Förderung aus. Über die im Folgenden dargestellten

Punkte hinaus, ist Kulturförderung als umfangreicher Unterstützungsprozess zu verstehen und umfasst auch alle anderen Handlungsfelder/ Maßnahmen, die unterstützend wirken.

Vor dem Ziel der erfolgreichen Erhaltung und Weiterentwicklung der Kulturlandschaft mit Akteuren, Formaten und Orten soll sichergestellt werden, dass die Voraussetzungen für die Erfüllung der Leitlinien geschaffen werden.

Leitlinienkonformität des Handlungsfeldes:

Die Übereinstimmung des Handlungsfeldes Kulturförderung mit dem strategischen Rahmen der Leitlinien ist hoch. Alle Leitlinien werden durch die Beschreibung abgedeckt. Besonders die Gedanken der Ermöglichung, Innovation und Vielfalt werden deutlich.

4.3.1. Finanzielle Förderung

Bereits in der Vergangenheit wurde die Kulturförderung speziell durch die Kulturförderrichtlinie umgesetzt. Auch künftig sollte diese eine geeignete Grundlage bieten.

Ebenfalls bieten sich weitere Perspektiven durch die Einbeziehung eines Sonderförderprogrammteils. Hierbei können in regelmäßigen Abständen Schwerpunkte in der Förderung von kulturellen Potenzialen gelegt werden. Ergänzend bietet die Eröffnung eines kulturellen Ideenwettbewerbs die Möglichkeit, für innovative, neue Ideen Unterstützung zu bieten. Im Zusammenspiel von Kulturförderrichtlinie, Sonderförderprogrammteil und Ideenwettbewerb können innovative Ideen bis hin zur Etablierung gefördert werden. Diese Perspektive eröffnet es, einen vollumfänglichen Entwicklungsprozess für kulturelle Formate und Akteure zu ermöglichen und entsprechend der Leistungsfähigkeit und Erfolgsaussichten zu binden.

Wie bereits in Handlungsfeld 1 (Vgl. 4.1 **Netzwerk** bilden) beschrieben, ist die finanzielle Ausgestaltung eines Kulturfördervereins, insbesondere für den Zweck der Betreuung eines Kulturkalenders, sicherzustellen.

Ziel ist die umfangreiche, finanzielle Unterstützung und Sicherung neuer und bestehender Akteure, Formate und Orte in Eberswalde.

4.3.2. Immaterielle Förderung

Auch die immaterielle Förderung der Kulturlandschaft und Akteure kann einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung liefern. Eine Förderfibel kann als erstes Informationsmedium dienen.

Kulturelle Formate können auch von der Bereitstellung von technischer Ausstattung und Räumlichkeiten profitieren. Die Bereitstellung einer Liste des verfügbaren Repertoires liefert den entsprechenden Kulturakteuren einen Überblick zu den Möglichkeiten der Nutzung.

Das Ziel besteht darin, über die finanzielle Absicherung der kulturellen Akteure und Formate hinaus, Angebote bereitzustellen, die die Akteure befähigen und bei der Planung unterstützen.

4.4. **Kulturelle Bildung** sicherstellen

Kulturelle Bildung beschreibt den Prozess, durch den Einzelpersonen oder Gemeinschaften ein kulturelles Verständnis erwerben sowie Wissen und Fähigkeiten im kulturellen Kontext entwickeln. Dieser Prozess umfasst sowohl die historische Auseinandersetzung mit kulturellen Inhalten als auch die Teilhabe an kreativen Prozessen. Im Rahmen der kulturellen Bildung werden Heranwachsende (Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene) und Erwachsene angesprochen und befähigt. Es können verschiedene kulturelle Sparten, Darstellungsformen und Akteure kulturelle Bildung vermitteln.

Ziel dieses Handlungsfeldes ist die Förderung der kulturellen Bildungsformate zur Steigerung der ästhetischen Wahrnehmung und zur Stärkung der eigenen Kreativität. Damit kann ein tieferes Verständnis für die kulturelle, gesellschaftliche Vielfalt und deren Ausdrucksformen entwickelt werden. Die Entwicklung kritischen Denkens und der Einordnung von verschiedenen Meinungen soll gestärkt werden.

Vor dieser Zielstellung nimmt kulturelle Bildung als klar zukunftsorientierter Ansatz eine wichtige Rolle der Daseinsvorsorge ein. Mit der Förderung sozialer Inklusion und Dialoge wird die Zivilgesellschaft gestärkt und weiterentwickelt. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Perspektiven und Ausdrucksformen fördert das Entstehen einer toleranten, offenen Gesellschaft.

Die zielgruppengerechte Entwicklung von Formaten für Heranwachsende und Erwachsene gründet in den unterschiedlichen Entwicklungsstadien, Interessen, Erfahrungen und Lernbedürfnissen. Im Folgenden wird das Handlungsfeld entsprechend unterteilt.

Leitlinienkonformität des Handlungsfeldes:

Die Übereinstimmung des Handlungsfeldes kulturelle Bildung mit dem strategischen Rahmen der Leitlinien ist hoch. Alle Leitlinien werden durch die Beschreibung abgedeckt. Insbesondere Bildung und Befähigung, Vielfalt, Barrierefreiheit sowie Teilhabe und Gemeinschaft werden deutlich.

4.4.1. Kulturelle Bildung für Heranwachsende

Die Bildung von Heranwachsenden ist ein wesentliches Element in deren Leben. Sowohl schulisch als auch außerschulisch ist dieser Lebensabschnitt durch das Erlernen neuen Wissens sowie neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten geprägt. Somit ist die gezielte kulturelle Bildung unabdingbar und legt die Grundlage für das lebenslange Lernen bis ins Erwachsenenalter. Die kulturelle Bildung legt wichtige Werte für die Persönlichkeitsentwicklung. Die Auswahl von aktiven Lernansätzen, die zum Experimentieren und Entdecken dienen, können die Bereitschaft zur Teilhabe stärken. Bisher finden in Eberswalde überwiegend im schulischen Kontext grundlegende kulturelle Bildungsangebote statt, während im außerschulischen Kontext nur vereinzelte Angebote vorhanden sind.

Perspektivisch können Formate wie Kinderkulturtage /-woche, die sich klar auf die Zielgruppe der Heranwachsenden fokussieren und entsprechend durch Vermittlungsangeboten strukturiert sind, gestärkt werden. Auch die Initiierung eines Kulturfestivals für Jugendliche im schulischen Kontext, welches u.a. Formate wie ein Theaterfestival beinhaltet, kann dazu beitragen, die Zielgruppe optimal ansprechen und einbinden.

4.4.2. Kulturelle Bildung für Erwachsene

Über die schulische und berufliche (Aus-/ Weiter-) Bildung hinweg, nimmt der Prozess des lebenslangen Lernens für Erwachsene eine Schlüsselrolle ein. Es kann auf Erfahrungen und Wissen aufgebaut werden und zur persönlichen Weiterentwicklung beitragen. Das persönliche Interesse sowie die Freiwilligkeit der Erwachsenen zur Teilhabe und Interaktion sind dabei wesentliche Bedingungen. Um dies hervorzuheben, ist die Erregung eines Lernbedürfnisses Voraussetzung. Mittels praktischer Anwendung, sowohl von niedrighwelligen als auch tiefgehenden Anwendungsbeispielen, kann flexibel auf die individuellen Bedürfnisse eingegangen werden.

Vor dem Hintergrund vereinzelter kultureller Bildungsangebote für Erwachsene besteht derzeit ein großes Entwicklungspotential.

Perspektivisch eignen sich für die kulturelle Bildung Erwachsener Formate wie der „Tag der offenen Kultur“, bei dem sich kulturelle Einrichtungen, Akteure und Formate im Stadtgebiet öffnen und Einblicke liefern. Auch aufsuchende Kulturarbeit, besonders für Menschen, die eingeschränkt sind oder durch fehlende ÖPNV-Anbindungen kulturelle Veranstaltungen nicht erreichen können, unterstützen die kulturelle Bildung Erwachsener. Im Zusammenhang mit dem Erwecken des Interesses ist das Sichtbarmachen bestehender Angebote der Volkshochschule Barnim (VHS) ein Weg, um auf das kontinuierlich wachsende Interesse schnell zu reagieren.

Ziel ist die Stärkung der kulturellen Bildungsangebote für Erwachsene sowie deren Einbindung und Teilhabe in kulturelle Entwicklungsprozesse.

4.5. **Formatentwicklung** unterstützen

Kulturelle Formate in Eberswalde zeichnen sich durch eine hohe Innovationskraft und Vielfalt aus. Dabei geht es nicht nur um die Ausgestaltung und Entwicklung neuer Formate, sondern viel mehr auch um deren langfristige Etablierung und Bindung eines wiederkehrenden Publikums. Allgemein kann der Prozess der Format(neu/weiter)entwicklung als vielschichtiger Prozess beschrieben werden, der Unterstützung benötigt.

Ziel ist der Erhalt und die Weiterentwicklung bestehender Formate sowie die Neuentwicklung innovativer Formate. Damit soll Eberswalde als Ort der kulturellen Innovation und der Entwicklung von beständigen Formaten gestärkt werden und Strahlkraft über die städtischen Grenzen hinaus entfalten. Dabei ist es insbesondere wichtig sicherzustellen, dass stets ein offener Umgang mit neuen Formaten und ein kontinuierlicher und bewusster Umgang mit der Unterstützung der Formatentwicklung etabliert wird.

Leitlinienkonformität des Handlungsfeldes:

Die Übereinstimmung des Handlungsfeldes Formatentwicklung mit dem strategischen Rahmen der Leitlinien ist hoch. Alle Leitlinien werden durch die Beschreibung abgedeckt. Insbesondere Barrierefreiheit, Vielfalt sowie Innovation zeichnen sich deutlich ab.

4.5.1. Erhalt und Förderung bestehender Formate

Der Erhalt bestehender kultureller Formate und deren Weiterentwicklung ist einer der Schwerpunkte im Handlungsfeld der Formatentwicklung. Die kulturelle Landschaft der Stadt Eberswalde baut bereits auf zahlreichen, vielfältigen Formaten auf, die sich in den vergangenen Jahren entwickelt haben. Ziel ist zunächst deren Erhalt und darüber hinaus auch deren Weiterentwicklung. Insbesondere die Weiterentwicklung hat dabei eine Schlüsselrolle, um die Aktualität der Angebote und somit die kulturelle Relevanz beizubehalten.

In der Perspektive bietet die Kombination aller Handlungsfelder umfangreiche Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten für bestehende Formate. Durch die Berücksichtigung und Aktualisierung der Förderrichtlinie in Handlungsfeld 3 (Vgl. 4.3 **Kulturförderung** vorantreiben) wird die langfristige Absicherung ermöglicht. Mittels des Handlungsfeldes 2 (Vgl. 4.2 **Marketing** ausbauen) wird die Unterstützung bei Kommunikations-, Marketing und Erhebungsmaßnahmen sichergestellt. Das Handlungsfeld 1 (Vgl. 4.1 **Netzwerk** bilden) sichert die Möglichkeit zum Netzwerkaustausch, sowohl unter den Akteuren als auch gegenüber den Stakeholdern ab.

4.5.2. Entwicklung und Förderung neuer Formate

Die Neuentwicklung von Formaten ist der zweite Schwerpunkt der Formatentwicklung. Beginnend bei der Entwicklung von Ideen und Visionen, besteht hier zunächst der Anspruch der Konzeptionierung und Entwicklung eines Formates. Dem gegenüber steht das Risiko bei der Erprobung der Ansätze. Um dies sicherzustellen, ist es notwendig, nicht nur die finanzielle Absicherung zu gewährleisten, sondern auch den erforderlichen Raum für die Erprobung zu schaffen.

In der perspektivischen Entwicklung bieten sich für die finanzielle Absicherung verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten. Ein Ideenwettbewerb im Sinne eines Kulturförderpreises bietet als niedrighschwellige Möglichkeit die Unterstützung von Ideen und Visionen. Auf Grundlage dessen können sich Ideen weiterentwickeln und erste konzeptionelle Entwürfe entstehen, die erprobt werden. Sonderförderprogramme und der Ideenwettbewerb, wie in Handlungsfeld 3 beschrieben (Vgl. 4.3 **Kulturförderung** vorantreiben) bieten die Unterstützung bei der Ideenentwicklung und Erprobung von Konzepten. Ausgehend davon können sich Formate so entwickeln und etablierend, dass sie schließlich bei der langfristigen Fördermittelplanung berücksichtigt werden. Als Raum der Erprobung innovativer Konzepte könnten sich Veranstaltungskonzepte wie eine Eberswalder Kulturbienale eignen. Diese bieten den Raum innovative, kulturelle Ansätze der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und zu erproben.

4.6. **Entwicklung kultureller Orte** erlebbar machen

Kulturelle Orte sind so vielfältig wie die Formate und Akteure selbst. Von festen Einrichtungen über öffentliche Räume bis hin zu mobilen Bühnen und digitalen Plattformen variieren die kulturellen Orte in deren Charakteristik. Damit werden kulturelle Orte den Ansprüchen, die durch verschiedene Formate und Akteure entstehen, gerecht. Auch für Nutzer:innen nehmen kulturelle Orte eine wichtige Position ein; sie gelten als Anlaufstelle, um Kultur zu erleben und geben der Zivilgesellschaft einen Platz im öffentlichen Leben.

Mit dem Ziel, Kultur allen Menschen zugänglich zu machen und Kulturschaffenden einen Raum der Entwicklung und Darstellung zu bieten, nehmen kulturelle Orte eine multidimensionale Funktion im gesellschaftlichen Leben ein.

Leitlinienkonformität des Handlungsfeldes:

Die Übereinstimmung des Handlungsfeldes Entwicklung kultureller Orte mit dem strategischen Rahmen der Leitlinien ist hoch. Alle Leitlinien werden durch die Beschreibung abgedeckt. Insbesondere die Gedanken der Barrierefreiheit, Vielfalt und Innovation spiegeln sich wider.

4.6.1. Orientierung im kulturellen Raum

Mit der verbesserten Orientierung zwischen den kulturellen Orten über eine kulturelle Landkarte wird perspektivisch angestrebt, dass Nutzer:innen und neue Akteure sich räumlich besser mit den verschiedenen kulturellen Lokalitäten bzw. Möglichkeiten vertraut machen können. In Verbindung damit kann ein interaktiver Kulturentdeckungspfad gestaltet werden, welcher das Erlebarmachen der kulturellen Orte auch über einzelne Formate hinweg ermöglicht.

4.6.2. Entwicklung und Vernetzung des kulturellen Raums

Die Entwicklung kultureller Orte und deren Vernetzung nimmt in der Perspektive eine Schlüsselrolle ein, denn dadurch kann auf Akteure und Formate eine Reflexion gelenkt werden. Der gemeinsame Auftritt kultureller Orte bietet für die Formatentwicklung neue Größenordnungen und Entwicklungschancen. Auch für die Entwicklung der kulturellen Orte kann eine Vernetzung die Nutzung von Synergieeffekten ermöglichen. Perspektivisch kann ein gemeinsamer Austausch in Form eines Jour fixe zwischen den kulturellen Orten stehen. Dies kann durch einen gemeinsamen Außenauftritt oder Kooperationen bei der Vermarktung von Veranstaltungen sichtbar gemacht werden.

Um niedrigschwellige kulturelle Angebote sichtbar zu machen, eignet sich besonders der öffentliche Raum. Ein Leitfaden, der transparent und nachvollziehbar die Nutzung des öffentlichen Raums für kulturelle Formate/ Akteure ermöglicht, kann bereits kurzfristig eine neue Perspektive für Akteure eröffnen. Darüber hinaus kann mittelfristig die kulturelle Sichtbarkeit gesteigert werden, indem geregelte Flächen an öffentlichen

Gebäuden für die kulturelle Gestaltung an Kulturschaffende ausgeschrieben werden. In Verbindung mit den Handlungsfeldern 4.4 **Kulturelle Bildung** sicherstellen und 4.7 **Heranwachsende** bestärken könnte die Gestaltung vorgenommen werden.

Ziel ist die Vernetzung der kulturellen Orte sowie die Außendarstellung dieser Verbindung. Es können gemeinsame Ressourcen genutzt und Synergieeffekte gebildet werden.

4.7. **Heranwachsende** bestärken

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Heranwachsenden, spielen im kulturellen Leben eine entscheidende und vielschichtige Rolle. Sie prägen mit ihrer individuellen Entwicklung auch die Gesellschaft und wirken im öffentlichen Diskurs mit. Deren Einbindung in die Kultur ist nicht nur der Spiegel des aktuellen kulturellen Lebens, sondern prägt auch dessen Zukunft. Als **Nutzerinnen und Nutzer, Empfänger:innen kultureller Bildung und Nachwuchsakteure** wird dies besonders deutlich. In Handlungsfeld 4.4.1 Kulturelle Bildung für Heranwachsende wurde bereits beschrieben, wie kulturelle Bildung für Heranwachsende entwickelt werden kann.

Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, ist das Ziel des Handlungsfeldes, Heranwachsende in das kulturelle, gesellschaftliche Leben verstärkt einzubinden. Damit soll mit der Aufteilung in die drei Zielgruppen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene eine zielgerichtete Ansprache, Teilhabe und Förderung ermöglicht werden. Außerdem sollen kulturelle Angebote, die sich an die Zielgruppe Heranwachsende richten, gestärkt werden.

Perspektivisch gibt es verschiedene Möglichkeiten, die gesamte Zielgruppe anzusprechen, beispielsweise durch die Durchführung einer eigenen Umfrage zu Bedürfnissen, Wünschen und Zielen. Auch die zielgruppengerechte Gestaltung einer eigenen Programmschiene bei öffentlichen, kulturellen Veranstaltungen (z.B. Tag der Vereine) eröffnet Möglichkeiten der Teilhabe und Einbindung. Da insbesondere die Bildungseinrichtungen den Grundstein der kulturellen Vermittlung legen, können „kulturelle Partnerschaften“ zwischen Bildungseinrichtungen und Kulturakteuren geschaffen werden.

Leitlinienkonformität des Handlungsfeldes:

Die Übereinstimmung des Handlungsfeldes Heranwachsende mit dem strategischen Rahmen der Leitlinien ist mittelhoch. Alle Leitlinien werden durch die Beschreibung grundsätzlich abgedeckt. Die Leitlinie der Vielfalt kann als teilweise erfüllt eingestuft werden, da Heranwachsende nur ein Teil der Gesellschaft spiegeln und somit die Leitlinie Vielfalt nicht in vollem Umfang erfüllt werden kann.

4.7.1. Kulturelle Angebote für/ von Kindern

Die Gruppe der Kinder, beginnend im Kindergarten bis ins Grundschulalter, ist geprägt von einem sehr geringen Entwicklungsstadium. Gerade deshalb bietet sich hier ein großes Potenzial, diese Gruppe frühzeitig in das kulturelle Leben einzubinden und wesentliche Grundlagen zu verankern. Kinder können sich persönlich mittels kultureller Inhalte entwickeln und erste kulturelle Kompetenzen entwickeln. Die Vermittlung von gesellschaftlich wertvollen Werten, wie Inklusion, Vielfalt und Diversität, steht in diesem Wirkungszusammenhang.

Die perspektivische Entwicklung kann über kulturelle Bildungsangebote hinaus durch die Durchführung von kulturellen Workshops in verschiedenen Themenrichtungen gestaltet werden.

Ziel ist die zielgruppengerechte Einbeziehung der Kinder in kulturelle Angebote, Stärkung derer Kreativität und Erfahrungen.

4.7.2. Kulturelle Angebote für/ von Jugendlichen

Die Gruppe der Jugendlichen, im Alter von 11 bis 18 Jahren, hat bereits ein fortgeschritteneres Entwicklungsstadium. Es kann auf einem ersten kulturellen Verständnis aufgebaut werden, welches zunehmend durch soziale Medien und digitale Formate geprägt wird. Viel mehr als jede vorherige Generation kommuniziert und erlebt diese Altersgruppe über digitale Plattformen. Die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen ist nicht zuletzt auch geprägt durch das gesamtgesellschaftliche Gefüge, welches über diese Plattformen gespiegelt wird.

Im kulturellen Leben nimmt diese Gruppe eine zukunftsweisende Position ein, nicht nur als künftige Nutzerinnen, Nutzer und Akteure, sondern auch mit ihren Positionen

und Ansichten, die im Rahmen der Jugendkultur bereits zum Ausdruck kommen können.

Die perspektivische Ansprache der Jugendlichen kann mittels niedrigschwelliger, digitaler Plattformen zu kulturellen Angeboten gelingen. Um Interessierten auch den Beruf der Kulturschaffenden näherzubringen und einen Rahmen der Selbsterfahrung zu geben, bieten Kulturpraktika in kulturellen Einrichtungen eine Perspektive.

4.7.3. Kulturelle Angebote für/ von jungen Erwachsenen

Junge Erwachsene ab 18 Jahren profitieren bereits von einer breiten Wissensbasis und persönlichen Entwicklung. Im kulturellen Leben können sie eine eigenständige Rolle als Akteure und Nutzerinnen und Nutzer einnehmen. Auch stark geprägt von den sozialen Medien und digitalen Plattformen, entwickeln sie sich stetig weiter.

Mit dem Ziel junge Erwachsene nicht nur in das kulturelle Leben einzubinden und deren Teilhabe zu stärken, gilt es deren zivilgesellschaftliches Engagement in der Stadt Eberswalde zu erhöhen. Als Nachwuchsakteur kann diese Gruppe bei der Ideenentwicklung neuer kultureller Formate unterstützt und gefördert werden.

In der Perspektive bieten sich verschiedene Ansätze. Dazu zählt, die Nutzung des „Kulturpasses“ zu stärken und Kulturschaffende zu ermutigen, Kooperationspartner zu werden. Auch die Förderung des Bundesfreiwilligendienstes Kultur bietet eine Möglichkeit für junge Erwachsene, das kulturelle Leben kennenzulernen und aktiv zu gestalten. In Verbindung mit dem Handlungsfeld 3 (Vgl. 4.3 **Kulturförderung** vorantreiben) bieten sich für junge Erwachsene die finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten der Kulturförderung bei der Entwicklung eigener kultureller Formate.

5. Maßnahmen

5.1. Maßnahmendimensionen

Je Handlungsfeld wurden mehrere Maßnahmen erarbeitet, die zur konkreten Umsetzung des Handlungsfeldes und somit Erreichung der beschriebenen Zielstellungen dienen. Jede Maßnahme wird mittels eines Maßnahmensteckbriefes beschrieben.

Handlungsfeld			
#	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	zeitlicher Horizont
			
	Beteiligte • Nennung Rollenzuordnung	Wirkungsbereiche  Netzwerk  Kommunikation ...	Zielstellung  (Turnus)
			Bemerkungen

Abbildung 4 Aufbau eines Maßnahmensteckbriefes

Der Maßnahmensteckbrief ordnet zunächst die Maßnahme einem Handlungsfeld zu. Weiterhin ist jede Maßnahme im Handlungsfeld nummeriert und trägt einen Titel. Aus der Nummerierung von Handlungsfeld und Maßnahmennummer kann eine spezifische Maßnahmennummerierung vorgenommen werden aus der Nummer des Handlungsfeldes und der Maßnahmennummer (z.B. 2.3 für Maßnahme 3 im Handlungsfeld 2).

Zunächst wird die Maßnahme inhaltlich kurz beschrieben. Es werden die Beteiligten benannt, die an der Umsetzung der Maßnahme mitwirken, sowie deren Rolle bei der Umsetzung. Ebenfalls erfolgt die Zuordnung eines Wirkungsbereichs, in dem die Maßnahme einen Nutzen entfaltet. Die Formulierung einer Zielstellung beschreibt kurz, was mit der Maßnahme erreicht werden soll und dient der Überprüfung der

Erfüllung der Maßnahme. Schließlich wird im zeitlichen Horizont angegeben, ob die Maßnahme kurz-, mittel- oder langfristig angegangen werden sollte und einen entsprechenden Nutzen entwickelt. Ebenfalls wird bei wiederkehrenden Maßnahmen ein regelmäßiger Umsetzungsturnus beschrieben. Unter Bemerkungen werden weitere Empfehlungen und Hinweise zur Umsetzung formuliert.

Insgesamt wurden für die Fortschreibung der Kulturkonzeption 41 Maßnahmen in 7 Handlungsfeldern erarbeitet. Die Maßnahmen können aufeinander aufbauen und miteinander in Verbindung stehen.

5.2. Maßnahmenübersicht

1 Handlungsfeld: Netzwerk

#1 Kulturförderverein

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Als gemeinnütziger Verein können sich alle Kulturschaffenden und -interessierten in diesem Verein organisieren. Auch die Stadtverwaltung (Dezernat II – Kulturamt) kann gleichberechtigtes Vereinsmitglied werden. Primärer Zweck ist die Gestaltung und Veröffentlichung des Kulturkalenders. Dazu können langfristig weitere Marketingmaßnahmen übernommen und organisiert werden. Die finanzielle Ausgestaltung dieses Vereins könnte durch die Kulturförderung unterstützt werden.</p>			<p>kurzfristig →</p> <p>mittelfristig →</p> <p>langfristig →</p> <p></p> <p>kontinuierlich</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure und -interessierte Rolle: Mitglieder Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Mitglied 	<ul style="list-style-type: none">  Netzwerk  Kommunikation  Förderung 	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Zusammenarbeit und des Austauschs zwischen den kulturellen Akteuren Eberswalde Plattform zur Förderung der kulturellen Entwicklung Umsetzung Marketingmaßnahmen 	

#2 Netzwerkveranstaltungsreihe (Kulturakteure)

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Eine regelmäßige Veranstaltungsreihe dient zum Austausch zwischen den vielfältigen Kulturakteuren der Stadt Eberswalde. Der Rahmen der Veranstaltungsreihe, wie zum Beispiel eine kostenfreie Örtlichkeit kann durch die Stadt gestellt werden. Die Gestaltung der Veranstaltung kann bei den Kulturakteuren liegen und inhaltliche Impulse umfassen (Vorstellung, Neuigkeiten, Rückblick, Veranstaltungsausblick etc.).</p>			<p>kurzfristig →</p> <p>mittelfristig →</p> <p>langfristig →</p> <p></p> <p>kontinuierlicher Turnus, halbjährlich</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure und -interessierte Rolle: Teilnehmende, inhaltliche Gestaltung Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Unterstützung 	<ul style="list-style-type: none">  Netzwerk  Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> gegenseitiges Kennenlernen aller Akteure Verbesserung der Zusammenarbeit und des Austauschs zwischen den kulturellen Akteuren Eberswalde Plattform zur Entwicklung 	<p>Eine objektive, einheitliche Organisation und Moderation der Veranstaltungsreihe kann die Durchführung erleichtern.</p>

#3 Newsletter

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Die Veröffentlichung eines regelmäßigen Newsletters kann als einheitlicher Kommunikationskanal dienen, der die Zusammenarbeit der Kulturakteure stärkt. Inhaltlich erfolgt die Zuarbeit für den Newsletter durch die Akteure. Das Zusammentragen und Versenden der Inhalte wird von der Stadtverwaltung, dem Kulturamt, übernommen. → Inhaltliche Ausgestaltung: Neuigkeiten, Ankündigungen, Aufrufe, Vorstellung</p>			<p>kurzfristig </p> <p>mittelfristig </p> <p>langfristig </p>
			 <p>kontinuierlicher Turnus, zweimonatlich</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure und -interessierte Rolle: Zuarbeit Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Versendung ggf. externer Dienstleister 	<ul style="list-style-type: none">  Netzwerk  Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> regelmäßige gegenseitige Information aus der Kulturlandschaft Eberswalde heraus 	

#4 Mentoring für Nachwuchsakteure

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Als Form des Austauschs und Wissensmanagements kann ein Mentoring für Nachwuchsakteure eine Möglichkeit zur Förderung durch erfahrene Kulturakteure sein. So kann gesammeltes Wissen erhalten und nutzbar gemacht werden für die langfristige Entwicklung der Kulturlandschaft.</p>			<p>kurzfristig </p> <p>mittelfristig </p> <p>langfristig </p>
			 <p>kontinuierlicher Turnus</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure und -interessierte Rolle: Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none">  Netzwerk  Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungsaustausch Weiterentwicklung und langfristiger Erhalt der Kulturlandschaft 	<p>Die Maßnahme ist mit klarer, langfristiger Zukunftsperspektive formuliert. Ein erkennbarer Nutzen kann erst langfristig deutlich werden.</p>

#5 Kooperation mit überregionalen Kulturakteuren

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Über die Grenzen von Eberswalde hinaus gibt es zahlreiche kulturelle Netzwerke und Gruppen, die ebenfalls den Erfahrungsaustausch suchen. Diese sind beispielsweise das Netzwerk Kultur Dresden. Auch können Kooperationen über die Städtepartnerschaften mit Delmenhorst (Niedersachsen), Herlev (Dänemark) oder Gorzów Wielkopolski (Polen) erprobt werden.</p>			<p>kurzfristig →</p> <p>mittelfristig →</p> <p>langfristig →</p>  <p>regelmäßiger Rhythmus, jährlich</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure und -interessierte Rolle: Teilhabe Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Organisation der Kontakte 	<ul style="list-style-type: none">  Netzwerk  Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungsaustausch Kooperation Weiterentwicklung und langfristiger Erhalt der Kulturlandschaft 	

#6 Netzwerkveranstaltungen (Interessensgruppen)

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Eine regelmäßige Veranstaltungsreihe dient zum Austausch zwischen den vielfältigen Kulturakteuren und Interessensgruppen der Stadt Eberswalde. Der Rahmen der Veranstaltungsreihe, wie zum Beispiel eine kostenfreie Örtlichkeit kann durch die Stadt gestellt werden. Die Gestaltung der Veranstaltung kann bei den Kulturakteuren liegen und inhaltliche Impulse umfassen (Vorstellung der Akteure, Ausblick).</p>			<p>kurzfristig →</p> <p>mittelfristig →</p> <p>langfristig →</p>  <p>regelmäßiger Rhythmus, halbjährlich</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure und -interessierte Rolle: inhaltliche Gestaltung Stakeholder: Politik, Hochschule, Wirtschaft, Gesellschaft Rolle: Teilhabe Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Unterstützung 	<ul style="list-style-type: none">  Netzwerk  Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> Kooperation Sichtbar machen der Kulturlandschaft Weiterentwicklung und langfristiger Erhalt der Kulturlandschaft 	<p>Eine solche Veranstaltungsreihe kann durch eine einheitliche Organisation und Moderation optimal gestaltet werden. Außerdem sollte ausreichend Raum zum Netzwerken geschaffen werden.</p>

#7 Kommunikationskonzept

			Kurzbeschreibung	zeitlicher Horizont
			Ein Kommunikationskonzept umfasst alle Kulturakteure und wesentliche Stakeholdergruppen aus Politik, Wirtschaft und der Hochschule sowie deren Kontaktinformationen. Das Konzept wird öffentlich zugänglich bereitgestellt und ermöglicht die Kommunikationsbeziehungen im Netzwerk.	
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung		
<ul style="list-style-type: none"> Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Erstellung und Aktualisierung Kulturakteure und -interessierte Rolle: Zuarbeit Stakeholder: Politik, Hochschule, Wirtschaft, Gesellschaft Rolle: Zuarbeit 	 <ul style="list-style-type: none"> Netzwerk Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Kommunikationsbeziehungen 	 <p>regelmäßiger Rhythmus, zweijährlich</p> <p>Bemerkungen</p> <p>Das Konzept muss in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden.</p>	

#8 Zusammenarbeit mit der Hochschule

			Kurzbeschreibung	zeitlicher Horizont
			Die Zusammenarbeit mit der Hochschule (HNEE) bietet verschiedene Ansätze: Über weitere Kennenlernaktionen können niedrigschwellige Kontakte aufgebaut werden. Darüber hinaus können kooperative Projekte verstärkt initiiert werden, wie die Erprobung von Nachhaltigkeitsansätzen bei kulturellen Veranstaltungen.	
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung		
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure und -interessierte Rolle: Teilhabe Stakeholder: Hochschule Rolle: Teilhabe 	 <ul style="list-style-type: none"> Netzwerk Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> Kooperation Kennenlernen der Kulturakteure 	 <p>kontinuierlich</p> <p>Bemerkungen</p>	

#9 Vorstellung der Kulturakteure im AKSI

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Um gegenüber den politischen Akteuren das Bewusstsein für die Vielfalt der Kulturlandschaft zu verstärken, sollten Kulturakteure sich und deren Arbeit kurz zu Beginn des Ausschusses für Kultur, Integration und Soziales (AKSI) verstärkt vorstellen.			
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 kontinuierlich
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure und -interessierte Rolle: Teilhabe Stakeholder: Politik Rolle: Teilhabe 	 Netzwerk  Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Kennenlernen der Kulturakteure 	
			Bemerkungen

2

Handlungsfeld: Marketing

#1 Ausbau der (digitalen) Booklets

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Um den Kulturtourismus zu stärken, wird der Ausbau der (digitalen) Booklets zu kulturellen Orten, Akteuren und Formaten angestrebt werden. Insbesondere die Vielfältigkeit der Kulturlandschaft wird verbessert dargestellt mit weiteren Booklets.			
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 kontinuierlich
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure und -interessierte Rolle: Zuarbeit Stadtverwaltung Rolle: Erarbeitung, Veröffentlichung 	 Außen- darstellung  Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Außenwahrnehmung der Vielfalt der Kulturlandschaft bessere Orientierung für (Kultur-) Tourist:innen 	
			Bemerkungen

#2 Initiierung von kulturtouristischen Touchpoints

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Zahlreiche kulturelle Orte und Akteure sind dezentral im gesamten Stadtgebiet gelegen. Kulturtouristische Touchpoints können im Stadtzentrum und Bahnhofsnähe auf weitere Orte und Akteure verweisen. Eine einheitliche Darstellungsform inkl. ÖPNV-Verweise bietet eine bessere Sichtbarkeit.</p>			<p>kurzfristig →</p> <p>mittelfristig →</p> <p>langfristig →</p>
			 <p>einmalig, ggf. Aktualisierung</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturakteure und -interessierte Rolle: Zuarbeit • Stadtverwaltung Rolle: Aufstellung, Gestaltung 	<ul style="list-style-type: none">  Außen-darstellung  Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Außenwahrnehmung der Vielfalt der Kulturlandschaft • bessere Orientierung für (Kultur-) Tourist:innen 	

#3 Verbesserung der Kulturdarstellung auf der städtischen Website

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Die kulturelle Landschaft wird derzeit auf der Website der Stadt Eberswalde nicht besonders dargestellt. Aufgrund der Vielfalt, Qualität und Breite der Kulturlandschaft, bietet dies jedoch das Potenzial die Attraktivität der Stadt besser sichtbar zu machen und in den Vordergrund zu stellen.</p>			<p>kurzfristig →</p> <p>mittelfristig →</p> <p>langfristig →</p>
			 <p>einmalig, ggf. Aktualisierung</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturakteure und -interessierte Rolle: Zuarbeit • Stadtverwaltung Rolle: Gestaltung, Veröffentlichung 	<ul style="list-style-type: none">  Außen-darstellung  Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Außenwahrnehmung der Vielfalt und Qualität der Kulturlandschaft 	

#4 Veranstaltungskalender (digital)

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Ein digitaler Veranstaltungskalender kann den Nutzerinnen und Nutzern einen übersichtlichen Überblick zu Veranstaltungen und Akteuren bieten. Auch für Kulturakteure können den Veranstaltungskalender bei der Planung nutzen, um Terminüberschneidungen zu vermeiden. Die Kulturakteure arbeiten digital die Inhalte zu und im Anschluss erfolgt die Veröffentlichung über den Kulturförderverein.</p>			<p>kurzfristig →</p> <p>mittelfristig →</p> <p>langfristig →</p>
			 <p>kontinuierlich</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturakteure und -interessierte Rolle: Zuarbeit • Kulturförderverein Rolle: Gestaltung, Veröffentlichung 	<ul style="list-style-type: none">  Außen-darstellung  Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Außenwahrnehmung der Vielfalt und Qualität der Kulturlandschaft • Veranstaltungs-überblick 	<p>Nähere Information zum Kulturförderverein in Maßnahmensteckbrief 1.1.</p>

#5 Publikumsstatistik

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Über digitale, kostenfreie Umfrageprogramme können Publikumsumfragen während/ nach Veranstaltungen durchgeführt werden. Die Bündelung und Veröffentlichung kann über die Netzwerkveranstaltungen/ -newsletter erfolgen.</p>			<p>kurzfristig</p> <p>mittelfristig</p> <p>langfristig</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	<p></p> <p>kontinuierlich, veranstaltungsbezogen</p> <p>Bemerkungen</p> <p>Nähere Information zum Kulturförderverein in Maßnahmensteckbrief 1.1.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure und -interessierte Rolle: Erhebung Kulturförderverein Rolle: Bündelung, Veröffentlichung 	<p> Außen-darstellung (Reflexion)</p> <p> Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> Daten zum Besucherverhalten Ableitung von Erkenntnissen für die Gestaltung von Formaten 	

#6 Entwicklung einer gemeinsamen Marke „Kultur Eberswalde“

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Um langfristig auch über die städtischen Grenzen einen gemeinsamen Außenauftritt der Akteure und Formate zu gestalten und den Netzwerkgedanken (Handlungsfeld 1) nach außen zu tragen, kann eine gemeinsame Marke geschaffen werden.</p>			<p>kurzfristig</p> <p>mittelfristig</p> <p>langfristig</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	<p></p> <p>einmalig, ggf. Aktualisierung</p> <p>Bemerkungen</p> <p>Bei der Markenentwicklung können externe Dienstleister unterstützen, die gezielt alle Interessen verbinden und den Prozess moderieren.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure und -interessierte Rolle: Erhebung Stadtverwaltung Rolle: Gestaltung, Rechte 	<p> Außen-darstellung</p> <p> Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> gemeinsamer Auftritt der Kulturakteure Reflexion des Netzwerkgedankens 	

#7 Marketingkampagne

			Kurzbeschreibung	zeitlicher Horizont
			Um die Vielfalt der Kulturlandschaft und die Persönlichkeiten hinter der Kultur sichtbar zu machen, kann eine gemeinsame Marketingkampagne gestartet werden, z.B. unter dem Titel „Gesichter der Kultur Eberswalde“. Die öffentlichkeitswirksame Kampagne kann mittels Aufsteller im gesamten Stadtgebiet umgesetzt werden.	
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung		
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturakteure und -interessierte Rolle: Teilhabe • Stadtmarketing, Stadtverwaltung Rolle: Aufbereitung, Aufstellung 	 Außen- darstellung  Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines authentischen Auftritts • Vermittlung von Visionen und Gedanken 	 regelmäßig, jährlich	
			Bemerkungen	

3

Handlungsfeld: Förderung

#1 Kulturförderrichtlinie

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Die Kulturförderrichtlinie als bestehendes Instrument soll künftig in regelmäßigen Abständen angepasst und überarbeitet werden. Dabei soll kontinuierlich, kritisch hinterfragt werden, wie die Förderung an Veränderungen besser angepasst werden kann.</p>			<p>kurzfristig</p> <p>mittelfristig</p> <p>langfristig</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 regelmäßig, dreijährlich
<ul style="list-style-type: none"> Politik, AKSI Rolle: Entscheidung Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Überarbeitung 	 Förderung	<ul style="list-style-type: none"> finanzielle Unterstützung der Kulturlandschaft 	
			Bemerkungen

#2 Sonderförderprogramm

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Ergänzend zu der Kulturförderrichtlinie, kann ein Sonderförderprogramm Schwerpunkte der Förderung setzen. Insbesondere um die strategischen Handlungsfelder optimal umzusetzen, eignet sich diese ergänzende Form der Förderung. Es erfolgt die regelmäßige Änderung der Schwerpunkte.</p>			<p>kurzfristig</p> <p>mittelfristig</p> <p>langfristig</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 regelmäßig, zweijährlich
<ul style="list-style-type: none"> Politik, AKSI Rolle: Entscheidung Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Er-/Überarbeitung 	 Förderung	<ul style="list-style-type: none"> finanzielle Unterstützung der Kulturlandschaft Erfüllung der strategischen Schwerpunkte 	
			Bemerkungen
			Schwerpunkte können Angebote für Heranwachsende sein, Formate der kulturellen Bildung oder Vernetzung kultureller Orte sein.

#3 Kulturförderpreis

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Zur Förderung von innovativen Ideen wird ein Kulturförderpreis auf Grundlage eines Ideenwettbewerbes veranschlagt. Als niedrigschwelliges Medium, können innovative Ideen gefördert werden, die noch in der Konzeption und im Aufbau stehen. Der Preis wird jährlich vergeben.</p>			
<p>Beteiligte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturakteure Rolle: Teilnahme • Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Unterstützung 	<p>Wirkungsbereiche</p> <p> Förderung</p>	<p>Zielstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> • finanzielle Unterstützung der Kulturlandschaft • Erfüllung der strategischen Schwerpunkte • Förderung innovativer Formate 	<p> regelmäßiger Rhythmus, jährlich</p> <p>Bemerkungen</p>

#4 Förderfibel

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Um die richtige Beantragung und die Vorgehensweise bei der Fördermittelverwendung sicherzustellen, kann eine fortlaufend aktualisierte Förderfibel wichtiges Grundlagenwissen vermitteln.</p>			
<p>Beteiligte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Unterstützung 	<p>Wirkungsbereiche</p> <p> Förderung</p>	<p>Zielstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei der Fördermittelakquise und -verwendung 	<p> kontinuierlich</p> <p>Bemerkungen</p>

#5 Repertoireliste

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Eine Repertoireliste liefert einen Überblick über alle Ausstattungsgegenstände und Räumlichkeiten, die über die Stadt Eberswalde genutzt werden können.</p>			
<p>Beteiligte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Erstellung 	<p>Wirkungsbereiche</p> <p> Förderung</p>	<p>Zielstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übersicht aller Ausstattungsgegenstände 	<p> einmalig, regelmäßige Aktualisierung</p> <p>Bemerkungen</p>

4

Handlungsfeld: Kulturelle Bildung

#1 Kinderkulturtag/ -woche

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Ein Kinderkulturtag bietet kostenfrei kulturelle Bildungsangebote für Kinder an und lädt zum Entdecken und spielerischen Kennenlernen derer ein. Das Angebot kann schulisch und privat genutzt werden.</p>			<p>kurzfristig →</p> <p>mittelfristig →</p> <p>langfristig →</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 regelmäßiger Rhythmus, jährlich
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure Rolle: Gestaltung Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Rahmen gestalten, Unterstützung 	 Bildung, Vermittlung	<ul style="list-style-type: none"> Begeisterung für kulturelle Formate bei Kindern wecken Fokus auf Kinder bei der kulturellen Bildung legen 	
			Bemerkungen

#2 Kulturfestivaltage für Jugendliche

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Die Kulturfestivaltage richten sich an alle Jugendlichen der Stadt Eberswalde und sollen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, wie beispielsweise einem Theaterfestival, über eine Woche hinweg verschiedene kulturelle Angebote vermitteln. Die Durchführung erfolgt jährlich und im Rahmen einer schulischen Projektwoche.</p>			<p>kurzfristig →</p> <p>mittelfristig →</p> <p>langfristig →</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 regelmäßiger Rhythmus, jährlich
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure Rolle: Gestaltung Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Rahmen gestalten, Unterstützung Bildungseinrichtungen 	 Bildung, Vermittlung	<ul style="list-style-type: none"> Begeisterung für kulturelle Formate bei Jugendlichen wecken Fokus auf Jugendliche bei der kulturellen Bildung legen 	
			Bemerkungen

#3 „Tag der offenen Kultur“

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Um Erwachsenen niedrigschwellig die Vielfalt der kulturellen Angebote näherzubringen, eignet sich ein jährlicher Tag der offenen Kultur. Als stadtweite Veranstaltung öffnen Kulturschaffende und kulturelle Orte deren Räumlichkeiten und bringen den Teilnehmenden näher, wie sich deren Angebot charakterisiert.</p>			
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 regelmäßiger Rhythmus, jährlich
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturakteure Rolle: Gestaltung • Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Rahmen gestalten, Unterstützung 	 Bildung, Vermittlung	<ul style="list-style-type: none"> • Begeisterung für kulturelle Formate bei Erwachsenen wecken • Vermittlung und Befähigung der Teilnehmenden 	
			Bemerkungen

#4 Aufsuchende Kulturarbeit

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Zahlreiche Menschen, die eingeschränkt sind, durch verschiedene Hindernisse, können nur durch eine aufsuchende Kultur von kultureller Bildung profitieren. Die Stärkung von Formaten, die zu den Nutzer:innen kommen, wird angestrebt, beispielhaft steht hierfür Kultur im Quartier oder speziell in Einrichtungen.</p>			
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 kontinuierlich
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturakteure Rolle: Gestaltung • Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Rahmen gestalten, Unterstützung 	 Bildung, Vermittlung	<ul style="list-style-type: none"> • kulturelle Bildung und Vermittlung für alle Menschen 	
			Bemerkungen

#5 Sichtbarkeit der Volkshochschulangebote

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Im Zusammenhang mit dem Erwecken des Interesses für kulturelle Angebote sowie der Vermittlung kultureller Bildung, ist das sichtbar Machen bestehender Angebote der Volkshochschule Barnim (VHS) ein Weg auf das kontinuierlich wachsende Interesse schnell zu reagieren.</p>			
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	<p>kontinuierlich</p>
<ul style="list-style-type: none"> Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Rahmen gestalten, Unterstützung Volkshochschule Barnim, Landkreis Barnim 	<p>Bildung, Vermittlung</p>	<ul style="list-style-type: none"> kulturelle Bildung und Vermittlung für alle Menschen 	

5

Handlungsfeld: Kulturelle Bildung

#1 Initiierung der Eberswalder Kulturbiennale

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Die Initiierung einer Eberswalder Kulturbiennale als kulturelles Festival soll vielfältige, innovative kulturelle Formate, Orte und Akteure hervorbringen. Im Rahmen einer solchen Veranstaltung können innovative Ideen erprobt werden und überregional Besucher:innen angezogen werden. Die Veranstaltung spricht verschiedene Generationen an.</p>			
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	<p>regelmäßiger Rhythmus, zweijährlich</p>
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure Rolle: Gestaltung Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Rahmen gestalten, Unterstützung 	Förderung Kommunikation Innovation	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltung von verschiedenen kulturellen Formaten im Stadtgebiet Förderung innovativer Formate 	

6

Handlungsfeld: Entwicklung kultureller Orte

#1 Kulturelle Landkarte

			Kurzbeschreibung	zeitlicher Horizont
<p>Die kulturelle Landkarte visualisiert verschiedene Kultureinrichtungen mit deren Nutzbarkeit sowie Kulturakteure in Eberswalde. Mit Wegbeschreibungen und einer einheitlichen Beschilderung der kulturellen Orte können sich Nutzer:innen und Kulturtourist:innen optimal im Stadtgebiet orientieren.</p>				
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung		 <p>einmalig, ggf. Aktualisierung</p>
<ul style="list-style-type: none"> Stadtverwaltung Rolle: Initiierung Kulturakteure Rolle: Teilhabe 	 Außen- darstellung	<ul style="list-style-type: none"> bessere Orientierung zwischen den kulturellen Orten Verbesserung der Außendarstellung 		<p>Bemerkungen</p> <p>Die Umsetzung einer solchen Landkarte kann hybrid erfolgen (analog und digital).</p>

#2 Interaktiver Kulturentdeckungspfad

			Kurzbeschreibung	zeitlicher Horizont
<p>In Verbindung mit der kulturellen Landkarte bietet es sich an, einen interaktiven Kulturentdeckungspfad zu initiieren, der die kulturellen Orte unabhängig von Formaten sowie die Arbeit von Akteuren erlebbar machen lässt. Der Kulturentdeckungspfad kann unterschiedliche Routen und eine zielgruppengerechte Gestaltung umfassen.</p>				
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung		 <p>einmalig, ggf. Aktualisierung</p>
<ul style="list-style-type: none"> Stadtverwaltung Rolle: Initiierung Kulturakteure Rolle: Teilhabe 	 Außen- darstellung	<ul style="list-style-type: none"> Erlebbar machen der kulturellen Orte und Akteure zielgruppengerechte Ansprache Verbesserung der Außendarstellung 		<p>Bemerkungen</p>

#3 Vernetzung der kulturellen Orte

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Um künftig für Nutzer:innen und Akteure weitere Möglichkeiten bei der Durchführung von Formaten zu gestalten, von Synergieeffekten und gemeinsamen Ressourcen zu profitieren, soll die Zusammenarbeit der kulturellen Orte gestärkt werden. Regelmäßige Jour fixe Arbeitstermine zum Austausch und der Entwicklung einer kontinuierlichen Zusammenarbeit werden angestrebt.</p>			<p>kurzfristig →</p> <p>mittelfristig →</p> <p>langfristig →</p> <p></p> <p>kontinuierlich</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Rahmen schaffen, Unterstützung Kulturelle Orte/ Einrichtungen Rolle: Teilhabe 	<p> Netzwerk</p> <p> Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> Nutzung von Synergieeffekten Schaffung von neuen räumlichen Möglichkeiten bei der Formatentwicklung 	

#4 Leitfaden „Nutzung öffentlicher Raum“

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Der Leitfaden „Nutzung des öffentlichen Raumes“ liefert transparent und nachvollziehbar einen Überblick zum Verfahren der Nutzung des öffentlichen Raums für kulturelle Veranstaltungen.</p>			<p>kurzfristig →</p> <p>mittelfristig →</p> <p>langfristig →</p> <p></p> <p>einmalig, ggf. Aktualisierung</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Initiierung 	<p> Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> transparente Kommunikation der Möglichkeiten und Ansprüche bei der Nutzung des öffentlichen Raums 	

#5 Ausschreibung von Street-Art-Flächen an Künstler:innen

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Bei der Entwicklung öffentlicher Orte werden Flächen an Künstler:innen ausgeschrieben, die gestaltet werden. Diese Maßnahme kann mit den Inhalten der kulturellen Bildung von Heranwachsenden optimal verbunden werden.			
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 anlassbezogen
<ul style="list-style-type: none"> Künstler:innen Rolle: Umsetzung Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Initiierung, Ausschreibung 	Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltung des öffentlichen Raums 	
			Bemerkungen

7

Handlungsfeld: Heranwachsende

#1 Umfrage unter Heranwachsenden

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Die Umfrage richtet sich an die Heranwachsenden, um deren Wünsche und Interessen in Bezug auf kulturelles Angebot zu erfassen. Auf Grundlage der Auswertung können Formate entwickelt und ausgerichtet werden.			
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 einmalig, ggf. Wiederholung nach 5 Jahren
<ul style="list-style-type: none"> Stadtverwaltung Rolle: Durchführung und Auswertung 	 Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Wünsche direkt von der Zielgruppe abfragen Anpassung der kulturellen Angebote 	
			Bemerkungen

#2 Eigene Programmschiene

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Um Heranwachsende besonders mit kulturellen Veranstaltungen anzusprechen, kann eine eigene Programmschiene bei öffentlichen Veranstaltungen gestaltet werden (z.B. Tag der Vereine). Dabei werden Programmpunkte an den Wünschen und Bedürfnissen der Heranwachsenden ausgerichtet.			
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 kontinuierlich
<ul style="list-style-type: none"> Stadtverwaltung Rolle: Organisation, Unterstützung Kulturakteure Rolle: Teilhabe 	 Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> Anpassung der kulturellen Angebote an die Bedürfnisse der Heranwachsenden 	Bemerkungen

#3 Kulturelle Partnerschaft

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Kulturelle Partnerschaften ermöglichen es Bildungseinrichtungen, eine Kooperation mit Kulturschaffenden zu herzustellen. Gemeinsam können mit Kindern und Jugendlichen Ideen und Formate entwickelt und umgesetzt werden.			
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 kontinuierlich
<ul style="list-style-type: none"> Bildungseinrichtungen Kulturakteure Rolle: Teilhabe 	 kulturelle Vermittlung  Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> Begeisterung der Kinder und Jugendlichen für Kultur Einbindung der Heranwachsenden 	Bemerkungen

#4 Kulturworkshops

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
Die Kulturworkshops engagieren Kinder im kulturellen Leben. Die Workshops werden spielerisch und partizipativ gestaltet.			
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 kontinuierlich
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure Rolle: Umsetzung Stadtverwaltung Rolle: Unterstützung 	 kulturelle Vermittlung  Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> Begeisterung der Kinder Einbindung der Heranwachsenden 	Bemerkungen

#5 Kulturpraktika

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Jugendliche können langfristig auch als Kulturakteure tätig werden. Um die Begeisterung für das Berufsbild, die Vielfalt und den kreativen Prozess zu lenken, bieten sich Kulturpraktika an.</p>			<p>kurzfristig </p> <p>mittelfristig </p> <p>langfristig </p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 kontinuierlich
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure Rolle: Umsetzung 	 kulturelle Vermittlung  Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> Begeisterung der Kinder für das kreative Berufsbild 	
			Bemerkungen

#6 digitaler Kommunikationskanal

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Die Kommunikationskanäle der Heranwachsenden sind primär über digitale Plattformen. Um kulturelle Angebote sichtbar zu machen, bietet sich ein digitaler Kommunikationskanal (z.B. via Instagram) an.</p>			<p>kurzfristig </p> <p>mittelfristig </p> <p>langfristig </p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 kontinuierlich
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure Rolle: Zuarbeit Kulturförderverein Rolle: Gestaltung, Veröffentlichung 	 Außen- darstellung	<ul style="list-style-type: none"> direkte Ansprache der Heranwachsenden für kulturelle Angebote 	
			Bemerkungen

#7 Kulturpass

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Mit der Vollendung des 18. Lebensjahres erhalten Jugendliche Zugang zu einem Budget, welches für kulturelle Veranstaltungen genutzt wird. Die Kulturakteure können Partner werden und die Attraktivität des Angebotes kommunizieren.</p>			<p>kurzfristig </p> <p>mittelfristig </p> <p>langfristig </p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 kontinuierlich
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure Rolle: Partnerschaft 	 Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung der Attraktivität der Angebote finanzielle Entlastung bei der Nutzung 	
			Bemerkungen

#8 Bundesfreiwilligendienst fördern

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Menschen, die einen Kreativberuf anstreben, sich persönlich weiterentwickeln oder gesellschaftliches Engagement fördern wollen, können mit dem Bundesfreiwilligendienst Kultur (BFD) Erfahrungen sammeln und Ideen erproben.</p>			<p>kurzfristig →</p> <p>mittelfristig →</p> <p>langfristig →</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 regelmäßiger Rhythmus, jährlicher Beginn Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure Rolle: Partnerschaft Kulturamt, Stadtverwaltung Rolle: Partnerschaft 	 Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung der Attraktivität der kreativen Berufe Stärkung des gesellschaftlichen Engagements 	

#9 Entwicklung von Orten der Jugendkultur

Kurzbeschreibung			zeitlicher Horizont
<p>Die Entwicklung von Orten der Jugendkultur ist ein wichtiger Teil für das Erleben der Heranwachsenden von Kultur. Dazu zählen Jugenddisotheken und Kreativräume.</p>			<p>kurzfristig →</p> <p>mittelfristig →</p> <p>langfristig →</p>
Beteiligte	Wirkungsbereiche	Zielstellung	 kontinuierlich Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> Kulturakteure Rolle: Teilhabe Stadtverwaltung Rolle: Unterstützung 	 Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung von Räumen für die kreative Ausgestaltung der Jugendkultur 	

Anhang

I. Das Projekt „Evaluation und Fortschreibung der Kulturkonzeption (2024)“ – Projektablauf und Dokumentation

Zwischen Juni 2022 und April 2024 fanden die Evaluation und Fortschreibung der Kulturkonzeption der Stadt Eberswalde statt. Die Evaluation der bestehenden Kulturkonzeption aus dem Jahr 2009 bildete mit einer umfassenden Analyse die Grundlage der Fortschreibung. Begleitet wurde das Projekt ab Februar 2023 durch die Firma beratungsraum Kommunal- und Unternehmensberatung GmbH.

Die Vorgehensweise im Projekt untergliedert sich in fünf Phasen. Während der **Projektinitiierung** wurden alle Beteiligten zur Teilhabe und Mitarbeit im Prozess aufgerufen. Es wurden die Beteiligungsgremien, die Arbeitsgruppe und der Begleitkreis vorgestellt und um Mitarbeit innerhalb der Gremien gebeten. In der zweiten Phase wurde die **Evaluation** der bestehenden Kulturkonzeption mittels einer ganzheitlichen **Analyse** durchgeführt. In Phase drei wurde auf den Ergebnissen der Evaluation aufgebaut und mittels zweier **Zukunftswerkstätten** die Grundlage der Fortschreibung gelegt. Aus den Ergebnissen der Zukunftswerkstätten sowie der Evaluation wurde schließlich in der vierten Phase ein **Maßnahmenplan** abgeleitet, welcher in die **Konzeption** in Phase fünf eingearbeitet wurde.

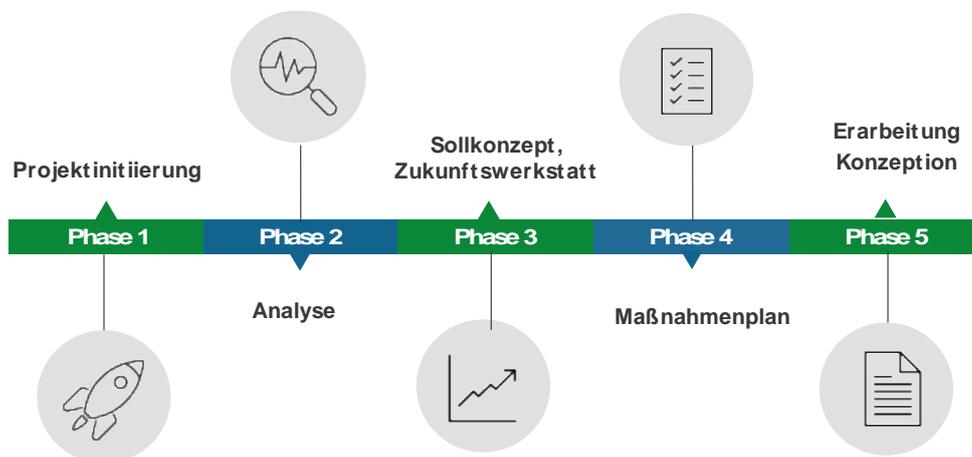


Abbildung 5 Vorgehensweise

Die Projektinitiierung

Im Februar 2023 erfolgt grundlegend die Vorstellung der geplanten Vorgehensweise im Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration (AKSI). Weiter wurde im März 2023 die Vorgehensweise in einer ersten Arbeitsgruppensitzung vermittelt sowie zur Mitarbeit in den beiden Beteiligungsgremien, Arbeitsgruppe und Begleitkreis aufgerufen. Im Mai 2023 traf sich der Begleitkreis erstmalig.

Die Arbeitsgruppe als offenes Gremium bietet allen Interessierten und Akteuren die Möglichkeit zur Teilhabe und Mitarbeit. Die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe

variierten bei den einzelnen Sitzungen. Der Begleitkreis als redaktionelles Beteiligungsgremium bietet die Möglichkeit zur gemeinsamen, inhaltlichen Abstimmung und Ausarbeitung einer Konzeption. Dieser setzt sich zusammen aus 2 Vertretungen der Verwaltung, 2 Vertretungen des Kulturbeirates sowie 4 Vertretungen der Kulturschaffenden.



Abbildung 6 Impressionen Auftakt zur Arbeitsgruppe (März 2023)

Zur regelmäßigen Information aller Beteiligten sowie der Stärkung der Transparenz im Projektvorgehen, wurde eine Website zur Kulturkonzeption erstellt, die während des Projektes unter <https://eberswalde.kulturkonzeption.de/konzeption/> für alle zugänglich war. Die Kommunikation zur Projektbegleitung beratungsraum GmbH war über ein E-Mail-Postfach möglich.

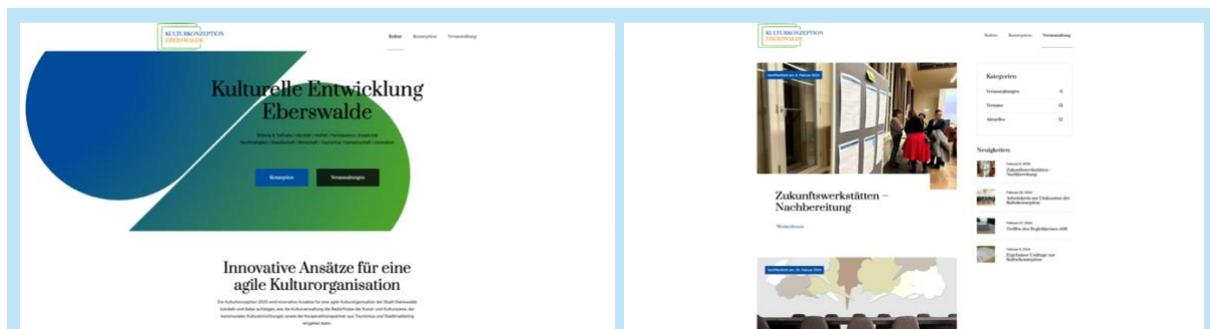


Abbildung 7 Website zur Evaluation und Fortschreibung der Kulturkonzeption, links: Startseite, rechts: Aktuelles

Die Analyse und Evaluation

Die Evaluation der bestehenden Kulturkonzeption bestand aus den drei Analyseschritten der **Daten- und Dokumentenanalyse, den Interviews mit Kulturschaffenden sowie der Umfrage unter Nutzer:innen**. Während der Daten- und Dokumentenanalyse wurden alle Unterlagen, besonders die bestehende Kulturkonzeption (2009) aufbereitet, analysiert und ausgewertet. Während der qualitativen Interviews wurden verschiedene Kulturschaffende zur bisherigen Entwicklung der Kulturlandschaft, Zusammenarbeit und perspektivischen Entwicklung befragt. Die Interviews fanden im Juni 2023 in Präsenz und online statt. Anschließend fand über 8 Wochen, von Mitte September bis Mitte November die Umfrage unter den

Nutzer:innen der Kulturlandschaft statt. Die Teilnahme an der Umfrage war über analoge und digitale Umfragebögen möglich. Auf die Umfrage wurde mittels Öffentlichkeitsarbeit hingewiesen.



Abbildung 8 Öffentlichkeitsarbeit zur Umfrage

Aus der Summe dieser Analyseschritte wurde eine ganzheitliche Evaluation mit Entwicklungszielen erarbeitet. Die Evaluation stellt die Inhalte und Ziele der bestehenden Konzeption mit der IST-Situation des Jahres 2023 gegenüber. Für die Leitlinien wurde eine SWOT-Analyse durchgeführt. Diese Analyse umfasst die entsprechenden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken. Die Entwicklungsziele bieten die Grundlage für die Soll-Konzeption und Fortschreibung. Für die Leitlinien wurde eine SWOT-Analyse durchgeführt. Diese umfasst Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken.

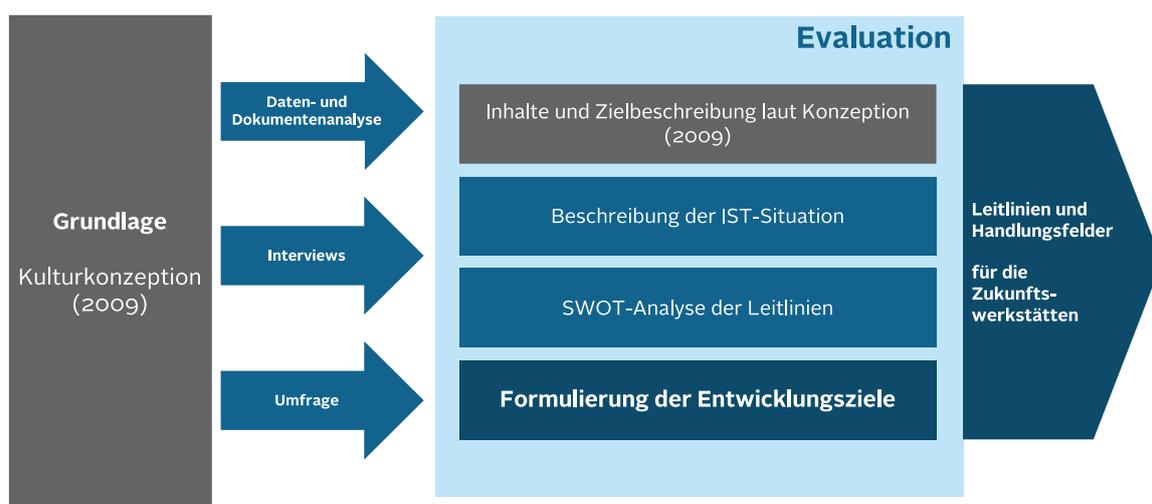


Abbildung 9 Vorgehensweise Evaluation

Auf Grundlage der ganzheitlichen Evaluation wurden Entwicklungsziele formuliert, aus denen abgeleitet wird, inwiefern es einer Anpassung, Aktualisierung und Ergänzung

der Leitlinien und Handlungsfelder bedarf. Daraus leiten sich die Leitlinien und Handlungsfelder für die Soll-Konzeption der Fortschreibung ab. Im Januar 2024 wurde die Evaluation der Arbeitsgruppe vorgestellt und diskutiert.

Die Soll-Konzeption und Maßnahmenplan

Die Soll-Konzeption für die Fortschreibung der Kulturkonzeption sowie der Maßnahmenplan wurden über das partizipative Format der Zukunftswerkstätten gestaltet. Anhand dieses offenen, kooperativen Formates wurden Ideen gesammelt, diskutiert und vertieft. Anhand von Plakaten konnten die Maßnahmenentwürfe strukturiert gesammelt und formuliert werden.



Abbildung 10 Impressionen Zukunftswerkstätten

Während des Projektes „Evaluation und Fortschreibung der Kulturkonzeption (2024)“ wurden zahlreiche Termine durchgeführt und Meilensteine erreicht, die im Folgenden aufgeführt werden.

Zeitraum	Veranstaltung und Thema	Ort
Jun - 2022	Auftaktveranstaltung	Ort: Familiengarten, Eberswalde
Feb – 2023	AKSI Thema: Vorstellung der Vorgehensweise	Ort: Familiengarten, Eberswalde
Mrz – 2023	Arbeitsgruppe	Ort: Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio BBZ

Thema: Auftakt und Vorstellung der Vorgehensweise

Daten- und Dokumentenanalyse

Apr - 2023

AKSI

Ort: Familiengarten, Eberswalde

Thema: Projektfortschritte

Mai – 2023

Begleitkreis #1

Digital

Thema: Auftakt und Zusammenarbeit, Vorbereitung Interviews

Jun – 2023

Interviews mit Kulturschaffenden

Ort: Eberswalde & Digital

Arbeitsgruppe

Ort: Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio BBZ

Thema: Vorbereitung der Umfrage unter den Nutzer:innen

Begleitkreis #2

Ort: Bibliothek Eberswalde

Thema: Zwischenergebnisse Interviews, Vorbereitung der Umfrage

Aug – 2023

Begleitkreis #3

Digital

Thema: Auswertung Interviews, Ausblick Umfrage

Sep bis Nov - 2023

Umfrage unter den Nutzer:innen

Nov - 2023

Begleitkreis #4

Digital

Thema: Vorbereitung der Soll-Konzeption

Jan – 2024

Begleitkreis #5

Digital

Thema: Vorbereitung der Zukunftswerkstätten

Digital

	Arbeitsgruppe	Ort: Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio BBZ
	Thema: Vorstellung der Evaluation	
	Zukunftswerkstatt 1	
	Zukunftswerkstatt 2	
Feb - 2024	Begleitkreis #6	Digital
	Thema: Diskussion Maßnahmenplan	
Mrz – 2024	Arbeitsgruppe	Ort: Familiengarten, Eberswalde
	Thema: Diskussion finaler Konzeptionsentwurf	
	Projektabschluss	

II. Projektteam und Beteiligungsgremien

Die Evaluation und Fortschreibung der Kulturkonzeption wurde durch ein Projektteam begleitet und durch verschiedene Beteiligungsgremien unterstützt.

Projektteam

Stadt Eberswalde, Dezernat II – Kulturamt

Herr Norman Reichelt

Amtsleitung, Stadt Eberswalde

beratungsraum Kommunal- und Unternehmensberatung GmbH

Herr Sebastian Heinemann

Frau Lisa Redmer

externe Projektbegleitung und -leitung

Beteiligungsgremien

Arbeitsgruppe

Fortschreibung Kulturkonzeption (2024)

offen zugänglich für alle Interessierten, keine feste Besetzung

Begleitkreis

2 Vertretungen der Stadtverwaltung: Herr Reichelt, Frau Bolte

2 Vertretungen des Kulturbeirates: Herr Milbradt, Frau Neumann

4 Kulturschaffende: Frau da Cruz Oliveira, Herr Theus, Herr Steppons, Frau von Dallwitz

Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde (AKSI) der
Wahlperiode 2019 - 2024

Impressum

Herausgeber:

beratungsraum Kommunal- und Unternehmensberatung GmbH

Petersstraße 50

04109 Leipzig

T +49 (0) 341 355 821 500

F +49 (0) 341 355 821 599

H www.beratungsraum.de

Ansprechpartner:innen :

Sebastian Heinemann

s.heinemann@beratungsraum.de

Lisa Redmer

l.redmer@beratungsraum.de

Stand:

März 2024